№ 253. Freitag, den 27. Oktober 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Die öffentliche Mittheilung des Verzichtes auf die Englandreise des Kaisers fordert die „Deutsche Tagesztg.“ Eine solche Reise würde im deutschen Volk tiefe Verstimmung erregen. Sie sei bei der jetzigen weltgeschichtlichen Konstellation ein politischer Akt und müsse unter politischen Gesichtspunkten betrachtet werden. Wenn der Kaiser den Plan ausführte, könne es gar nicht ausbleiben, daß in den Tagen des Besuches bei der Etatsberathung im Reichstag der Volksstimmung Ausdruck gegeben werde.

Der Präsident des Reichstages versendet die Tagesordnung für die erste Sitzung nach der Vertagung, die hundertste der laufenden Session. Diese Sitzung findet statt am Dienstag, den 14. November, Nachmittags 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Berichte der Petitionskommission und der Wahlprüfungskommission über die Wahl des Abgeordneten von Kardorff und des Abgeordneten Smalakys, außerdem die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über Aenderungen von Bestimmungen über das Postwesen und die zweite Berathung des Entwurfs einer Fernsprechgebührenordnung.

Ueber die Zuchthausvorlage wurde am Montag in der bayerischen Kammer die Besprechung der sozialdemokraischen Interpellation fortgesetzt. Der Centrumsabg. Schädler erklärte: Lieber und Pichler haben im Reichstag ihren durchaus ablehnenden Standpunkt festgestellt. Von diesem Standpunkt keine Linie abzuweichen, dazu haben wir alle Veranlassung. Die Vorlage sei ganz unnöthig. Was für exorbitante Urtheile würden bei der Auslegung preußischer und sächsischer Gerichte zu Stande kommen! Sozialdemokratische wie katholische, alle Arbeiter stehen zusammen gegen den Entwurf. Er nütze nur der Sozialdemokratie. In Hannover wäre es ohne die Zuchthausvorlage anders ausgegangen. Geistige Bewegungen mit dem Polizeispieß und dem Stützen auf die Bajonette zu bekämpfen, sei vergeblich. Abg. Casselmann (lib.) betonte: Wir stehen zu Bassermanns Reichstagsrede, sind aber nicht einverstauden mit seinen späteren Reden. „Alle bayerischen Parteien halten bei aller Verschiedenheit der Begründung den Entwurf für unnöthig und einen Fehler. Dies soll die Regierung dem Bundesrath erklären.“ — Justizminister Leonrod wird bei Vertheidigung des § 8 das Wort „harmlos“ zugerufen. Er ging darauf zum Präsidenten Orterer. Der erklärte, er finde in dem Zwischenruf keine Beleidigung. — Der Minister des Innern von Feilitzsch führte aus: Die Rücksicht auf das Staatswohl hat unsere Zustimmung erzwungen. — Der Centrumsabg. Schirmer, ein Schlossermeister, empfiehlt das Zusammengehen katholischer und sozialdemokratischer Gewerkschaften.

Das Reichsjustizamt arbeitet nach der „Köln. Volksztg.“ ein Elektrizitätsgesetz aus, das Bestimmungen über die Bestrafung von Diebstahl und der Entwerthung von elektrischer Kraft sowie Schadenersatzansprüche bei elektrischen Betriebsstörungen enthält. Der Entwurf wird dem Reichstage in der nächsten Session zugehen.

Zur Beseitigung der Hochwassergefahr im Spreegebiet hat die Staatsregierung 520 000 M. zur Verfügung gestellt. Vorläufig handelt es sich jedoch nur um die Beseitigung der angeschwemmten Sandmassen im Spreebett zwischen dem oberen Spreewald und Kottbus. Der Voranschlag für die Regulirung des Spreelaufes beziffert sich auf $14^1/_4$ Millionen.

Ueber die Entwerthung und Vernichtung von Invaliditäts-Versicherungsmarken hat der Staatssekretär des Innern dem Bundesrath einen Entwurf von Vorschriften unterbreitet.

Nach dem „Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen“ wurden im Jahrzent 1889/98 in Preußen 3787 Schenkungen und Vermächtnisse im Einzelbetrage vcn über 3000 M. (kleinere bedürfen in Preußen keiner Genehmigung seitens des Königs) bestätigt. Es erhielten: 1) Katholische Anstalten, Kirchen, Bisthümer 2c. aus 1940 Stiftungen 36 627 334 M., 2) evangelische Anstalten, Stiftungen 2c., einschließlich der evangelischen Gemeinden außerhalb der Landeskirchen, aus 1174 Stiftungen 27 790 906 M., 3) Kranken-, Taubstummen-, Blinden-, Waisen-, Wohlthätigkeits-Anstalten aus 325 Stiftungen 9 675 568 M., 4) Universitäten und höhere Lehranstalten aus 204 Stiftungen 4 624 206 M., 5) Kunst und Wissenschaft aus 101 Stiftungen 2 696 928 M., 6) Volks-, Elementar- und ihnen gleich gestellte Schulen aus 43 Stiftungen 383 849 M., im Ganzen aus 3787 Stiftungen 81 798 881 M. — Daraus geht hervor, daß diejenigen, die am meisten bedürfen, nicht nur, weil sie die zahlreichsten sind, sondern besonders, weil ihnen das Haus und die Eltern am wenigsten helfen können, auch von den privaten Wohlthätern weitaus am geringsten in ihrem Fortkommen unterstützt werden. Da fragt ein Volksfreund: warum macht der Staat nicht von seinem Rechte Gebrauch, eine ganze Reihe von Millionen, welche in die tote Hand gehen, dieser nicht zu genehmigen? Und weiter: warum läßt er nicht durch seine Organe, unter sachgemäßer Belehrung, die wohlhabenden Bürger direkt auffordern, in erster Linie immer die Volksschule zu bedenken?

Die Nachrichten über eine angebliche Niedermetzelung einer deutschen Expedition im Hinterland von Kamerun bestätigen sich erfreulicher Weise nicht. Bei der „English Trading Company“ in London ist am Dienstag ein Brief ihres Vertreters in Rio del Rey vom 19. September eingegangen, in welchem dieser mittheilt, neuere ihm zugegangene Nachrichten bewiesen, daß die Eingeborenen in den Mittheilungen, betreffend die angebliche Abschlachtung einer deutschen Expedition, alles übertrieben haben. Sowohl Leutnant v. Queis als Lohmeyer seien am Leben; auch seien alle Faktoreien wieder geöffnet.

Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich nach dem „Vorw.“ in Fürth ein Ziegelarbeiter Knauer zu verantworten. Er soll den verstorbenen Kaiser Friedrich abfällig kritisirt, dagegen Kaiser Wilhelm II. als richtigen Fürsten gelobt, aber hinzugesetzt haben, der Kaiser hätte bekannte Aeußerungen besser unterlassen. Es erfolgte Freisprechung.

Der Krieg in Südafrika.

Die Nachrichten aus Natal, welche seit Dienstag Abend eingetroffen sind, zeigen, daß sich die Lage der Engländer weiter verschlechtert hat. Jetzt ist nämlich auch Glencoe von den Engländern geräumt worden, wahrscheinlich nach harten Kämpfen mit der Streitmacht Jouberts, die für die Engländer unglücklich endeten. Die amtlichen englischen Telegramme melden von diesen Kämpfen nichts, bestätigen aber, daß die Buren fortdauernd Terrain gewannen und den General Yule zwangen, sich auf Ladysmith behufs Vereinigung mit White's Truppen zurückzuziehen. Die Vereinigung ist am Dienstag geglückt, das ist aber auch alles, was den Engländern glückte. Sie sitzen jetzt bei Ladysmith fest und es ist leicht möglich, daß die Buren ihnen gänzlich den Rückzug nach Pietermaritzburg-Durban abschneiden.

„Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 24. Oktober: General Yule hat seine Vereinigung mit General White etwas nördlich von Ladysmith bewirkt.

Nach Privatmeldungen aus London — der offiziöse englische Draht schwieg sich am Mittwoch gänzlich aus — wird es dort als sicher betrachtet, daß Glencoe und Dundee gegenwärtig in den Händen der Buren sind. Der Kampf, welchen General White zwischen Ladysmith und Newcastle aufnahm, habe offenbar bezweckt, die Buren an einem Seitenangriff auf das Yule'sche Korps zu verhindern. Das Kriegsministerium glaubt, White werde sich in Ladysmith bis zum Eintreffen von Verstärkungen aus Durban und Kapstadt in etwa zwei Wochen defensiv verhalten und meint, daß ihm das gelingen wird.

Die Gesandtschaft von Transvaal in Brüssel bestätigt nach der „Magdeb. Ztg.“ die Nachricht von einem glänzenden Siege der Buren bei Dundee und fügt hinzu, der Fall von Kimberley werde stündlich erwartet.

Der Führer des deutschen Korps, Oberst Schiel, ist in der That bei Elandslaagte gefangen genommen worden. Die „Daily News“ melden aus Ladysmith, Oberst Schiel sei schwer verwundet. — Sonst hätten ihn die Engländer auch nicht gekriegt.

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen folgende Meldungen vor: Der im Bezirk Barkly-West gelegene Ort Klipdam wurde von den Buren genommen. Der britische Resident, sein Adjunkt und sein Bureaubeamter wurden gefangen genommen. Man vermuthet, daß die Buren gegen die im Südwesten von Kimberley gelegene Stadt Douglas vorrücken. Die Bewohner von Douglas suchten um Schutz nach.

Ueber Mafeking gehen die Nachrichten bunt durch einander. Eine in Kapstadt über Lourenco

Feuilleton.

Verschlungene Wege.

Roman von **Waldemar Berndt.**

(Nachdruck verboten.)

21.) (Fortsetzung.)

Neben dem Maler aber saß Agnes, ihre Hand lag in der seinigen, und ihre Blicke ruhten mit dem Ausdruck inniger Liebe auf ihm. Wie eine in goldenem Sonnenschein erglühende Zauberlandschaft lag die Zukunft vor ihnen und die rosige Gegenwart hatte für sie nichts als Glück und Freude.

Und jetzt war es vorbei, wie eine Sage lag die Vergangenheit hinter ihm, aber auch das lachende Zukunftsbild war verschwunden. Er hätte weinen mögen.

Rom, dem einst sein heißes Sehnen galt, war ihm jetzt langweilig und fade, die prächtigen Ruinen der alten Römerbauten kamen ihm vor wie die Leichensteine, die Luft wie von Verwesungsgeruch erfüllt. Das Studienjahr, zu welchem er sich bei Entgegennahme des Preises verpflichtet hatte, war vorüber, was fesselte ihn noch an die Hauptstadt?

Da fiel es ihm wie Zentnerlast aufs Herz. Wohl waren es Fesseln, die ihn zurückhielten, Fesseln, von Ludmillas Hand um ihn geschlungen. In einer traulichen Stunde hatte sie ihn mit ihrem bezaubernden, unwiderstehlichen Lächeln gefragt, ob er ihr auf immer angehören wolle, und Herbert flüsterte: Ja! Das Blut stieg ihm in die Wangen, er erschien sich wie ein Schulknabe, der dem Willen der Mutter gehorchen muß. Sollte er sich gewaltsam losreißen, sein Wort zurücknehmen, Rom verlassen und ihr dann einen Absagebrief schreiben? Er verwarf diesen Gedanken, Ludmilla hätte ihn für feige halten, ihn verachten müssen, und Achtung wollte er ihr wenigstens abnötigen, wenn er sie auch nicht lieben konnte.

Plötzlich erinnerte er sich, daß die Baronin heute wie jeden Tag im Café Reale sein werde, wo sie zu frühstücken pflegte. Er hatte sie oft dorthin begleitet, sie dort zu Spaziergängen und Ausflügen abgeholt, so daß auch heute sein Erscheinen nicht auffallen konnte. Sein Entschluß war gefaßt, offen und ehrlich, wie es einem Manne geziemt, wollte er mit ihr reden, ihr ruhig und klar die Gründe auseinandersetzen, die sein Handeln bestimmten.

Als er das Lokal betrat, erblickte er die Gesuchte, sie nickte ihm freundlich zu. Der Maler nahm ihr gegenüber Platz. Sie fragte nicht nach Agnes, nicht nach dem Befinden des Verunglückten, dessen Schicksal sie nicht die geringste Theilnahme widmete, obgleich sie wußte, wie nahe dasselbe Herbert berührte; absichtlich sprach sie von gleichgiltigen Dingen, als sei der traurige Vorfall im Kolosseum gar keiner Erwähnung werth. Im Geheimen aber hatte sie sich erkundigen lassen und erfahren, daß der Graf tot, Agnes aber abgereist sei.

„Ich habe Ihnen eine Mittheilung zu machen, Ludmilla,“ nahm endlich der Maler das Wort, dem der eigentliche Zweck seines Hierseins auf der Seele brannte.

„Eine Mittheilung? Das ist ja reizend, hoffentlich ist es eine recht freudige!“ versetzte die gewesene Sängerin heiter.

„Ich reise in den nächsten Tagen nach Deutschland zurück,“ fuhr Herbert fort, den das zur Schau getragene fröhliche Wesen peinlich berührte.

„Ohne mich?“ fragte die Baronin mit zitternder Stimme.

„Es muß sein, mein Entschluß steht fest.“

„Aber so plötzlich, Herbert, so unerwartet haben Sie diesen Entschluß gefaßt, daß ich kaum an den Ernst desselben glauben kann.“

„Zweifeln Sie nicht daran, ich verlasse Rom, Ludmilla; die Zeit, die ich noch hier zubringen würde, wäre für mich verloren.“

„Dann werde ich mit Ihnen reisen.“

Sie sagte das mit einer Bestimmtheit, als wolle sie jeden Widerspruch von vornherein unmöglich machen.

„Das geht nicht, Ludmilla, wir müssen uns trennen.“

Die Baronin schaute den Maler mit ihren dunklen Gluthaugen so eigenthümlich an, als rede dieser in einer unverständlichen Sprache zu ihr.

„Und was hat diese plötzliche Sinnesänderung hervorgerufen?“ fragte sie langsam und gedehnt.

„Die Erkenntnis, daß wir nicht für einander passen, daß unsere Sinnes- und Denkungsart so grundverschieden ist, wie sie zwischen zwei Wesen, die sich für das Leben angehören, niemals sein darf.“

„Sagen Sie lieber: der Anblick der Näherin hat Sie wankend gemacht, Herbert, sie ist ja wieder frei, hat zum zweitenmal ihr Netz nach Ihnen ausgeworfen und Sie sind hineingeflogen.“

Ihre Stimme klang scharf und erregt; diese Frau vermochte nicht ihre leidenschaftliche Natur zu verleugnen.

„Dort ist für mich nichts mehr zu hoffen, Ludmilla, diese Genugthuung haben Sie!“ versetzte der Maler ruhig und kalt. „Wohl aber werde ich zurückkehren in meine Vaterstadt Dresden, in der Kunst Ersatz suchen für das verlorene Liebesglück!“

Die Baronin lachte kurz und höhnisch auf.

„Für das verlorene Liebesglück? Das klingt ja außerordentlich weltschmerzlich, und ich könnte Sie bemitleiden, wenn ich es nicht gar so lächerlich fände. Dieses Liebesglück kann sich doch nur auf jene Person beziehen, die mit dem jungen Grafen Tembrowski in der Welt herumreiste und sich nun plötzlich nach einem anderen Begleiter umzusehen gezwungen sieht.“

„Keine Beleidigungen, Madame, dazu haben Sie kein Recht!“ rief der Maler lauter aus, als es seine Absicht war. „Die Gräfin Tembrowski verdient diese Schmähungen nicht, auf ihr haftet, dafür bürge ich, kein Makel.“

„Gräfin — hahaha! Gräfin und Näherin — — ein amüsanter Stoff für einen Lustspieldichter!“ spottete Ludmilla. „Wollen Sie diese neugebackene Gräfin nicht in Oel malen, Herr Wallburg?“

Herbert stand auf; er fürchtete die Selbstbeherrschung zu verlieren.

(Schluß folgt.)

Marques eingegangene Meldung besagt, daß in Mafeking am 20. d. M. die Lage gut war. Nach einem Telegramm des „Daily Telegraph“ aus De-Aar vom 23. Oktober soll General Cronje, nachdem er zweimal von Mafeking zurückgeworfen sei, auf Kimberley marschiren und Mannschaften, Vorräte und Munition auf britischem Gebiete requiriren. Cronje habe eine kleine Abteilung zur Belagerung von Mafeking zurückgelassen. Die Freistaat-Buren seien auf dem Marsche nach Westen, um sich mit Cronje zum Angriff auf Kimberley zu vereinigen. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt, die Regierung der Südafrikanischen Republik habe von Pretoria fünf schwere Geschütze nach Mafeking geschickt.

Dem „Reuterschen Bureau“ geht aus Kimberley vom Sonnabend, den 21. d. M. folgende Meldung zu: Die Regierung von Transvaal erließ eine Proklamation, die besagt, daß sie Griqualand und Betschuanaland annektire. Zweifellos sollen hierdurch die Afrikander in der Kapkolonie zu dem Glauben veranlaßt werden, daß sie sich nunmehr der Transvaal-Republik anschließen können, ohne sich der Gefahr auszusetzen, nach endgiltiger Besiegung der Buren wegen Hochverraths bestraft zu werden. Der Kommandant von Kimberley erließ eine Gegenproklamation, in welcher er erklärt, die Proklamation der Buren habe keine Kraft; der Rechtsstand der britischen Unterthanen sei unverändert; wer dabei betroffen werde, daß er den Feind irgendwie unterstütze, werde als Aufrührer bestraft werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Eine partielle Mobilmachung der englischen Flotte ist in Aussicht genommen. Nach einer der „Preßassociation“ aus Plymouth zugehenden Meldung soll ähnlich wie ein Theil der Armeereserve auch ein Theil der Reserveflotte mobil gemacht werden. Verdächtig erscheint die Motivirung dieses Planes durch dieselbe Agentur, wonach die russischen Bemühungen um einen Hafen im Persischen Golf den Anlaß bilden sollen. Vermuthlich handelt es sich blos um Ersatz des nach Gibraltar beorderten Kanalgeschwaders. Ueber das Reiseziel des Geschwaders, mit Ausnahme der beiden zur Konfiskation von Munitionstransporten abkommandirten Kreuzer „Diadem“ und „Niobe“, verlautet noch nichts Zuverlässiges.

Eine große Verzögerung der Abfahrt der englischen Verstärkungen verursacht der Nebel im Kanal. Aus London wird der „Voss. Ztg.“ vom 23. Oktober geschrieben: „Der englische Nebel kämpft auf Seite der Buren. Sobald die heute nach den verschiedenen Einschiffungshäfen abgesandten Truppen an Bord der Transportschiffe sind, werden 22000 Mannschaften nach Südafrika unterwegs sein, vorausgesetzt, daß der Nebel, der in diesem windstillen Oktober im Aermelkanal lagert, die Abfahrt erlaubt. Unter den durch den Nebel verzögerten Abfahrten ist die des Dampfers „Orient“, der am Sonntag mit nahezu 1400 Mannschaften und Offizieren in See gehen sollte, am bedenklichsten. Dieser Dampfer von 6000 Tonnen sollte Nachmittags das Tilburydock in der Themse verlassen; aber der Kapitän wagte es nicht, in dem dichten Nebel in den Fluß hinauszufahren. Zwei andere Dampfer, die als Nummern 33 und 36 angeführten „City of Vienna“ und „Mohawk“ mit Reiterei und Sanitätstruppen an Bord lagen ebenfalls noch gestern Abend in den Royal Albert-Docks bei Wolwich und warteten auf klares Wetter, um die Abfahrt anzutreten. Da auch heute in London sowie der Küste entlang dichter Nebel mit Windstille herrscht, dürfte sich die Ausfahrt der heute zur Ladung bestimmten Transportdampfer ebenfalls verzögern.“

Die „Daily Mail“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement soll von seinen auswärtigen diplomatischen Vertretern die vertrauliche Mittheilung erhalten haben, daß gewisse Kontinentalmächte eine Offensivallianz gegen England planen. Es scheine, als ob Präsident Krüger eine dieser Mächte um Vermittelung angehen wird. In diesem Falle soll ein gemeinsamer Schritt sämtlicher Mächte gethan werden, um die Einstellung der Feindseligkeiten und die Schlichtung des Streites durch einen Schiedsspruch herbeizuführen. Die Ablehnung dieser Vermittelung würde zur Krisis führen. Man glaubt in Washington, daß die britische Regierung diesen Plan vollständig kennt und hierfür die Marine- und sonstigen Rüstungen wie die Einberufung der Miliz angeordnet hat. Bei Eintritt der Krise würde Amerika England seine Sympathieen zeigen, aber keinen materiellen Beistand gewähren.

Rußland und Frankreich sind einig, ihren Schiedsspruch anzubieten, sobald eine wichtige Schlacht in Afrika geliefert worden ist. Deutschland scheint, nachdem es seinen Beistand versprochen hatte, sich zurückziehen zu wollen. England hat erklärt, daß es jedes Anerbieten eines Schiedsspruchs ablehnen müßte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhause hat, wie schon kurz gemeldet, am Dienstag die tschechische Obstruktionspolitik einen verheißungsvollen Anfang genommen. In der Debatte über die Regierungserklärung sprachen nacheinander Vertreter sämtlicher Parteien der deutschen Linken. Alle betonten mehr oder minder scharf, daß die Deutschen Oesterreichs zu schlimme Erfahrungen mit Regierungserklärungen gemacht haben, um nicht auch der gegenwärtigen Regierung mit vollem Mißtrauen zu begegnen. Man wolle erst die Thaten des Ministeriums abwarten, ehe man die abwartende Stellung aufgebe. Während der Rede Wolfs skandalirten die Tschechen. Als Wolf bemerkte, vor der tschechischen Obstruktion brauche man keine große Angst zu haben, man möge nur einige Bataillone mehr nach Böhmen senden, riefen die Tschechen: „Preußische Bataillone. Bataillone Ihres Kaisers!“ „Natürlich auch einen anderen Statthalter“, fuhr Wolf fort, worauf die Tschechen schrien: „Sie wollen einen preußischen Statthalter.“ Am Schluß der Sitzung inszenirten die Tschechen einen halbstündigen furchtbaren Tumult gegen den Justizminister Kindinger. Eine von ihnen eingebrachte Interpellation gegen den Erlaß des Justizministers, in dem die Anwendung der inneren deutschen Amtssprache wieder rechtsgiltig erklärt wird, wurde von den Jungtschechen mit fortwährenden „Pfuis“ und anderen Beschimpfungen des greisen Justizministers begleitet. Man rief diesem zu: „Preußischer Justizminister!“ „Sie verdienen einen preußischen Orden!“ „Denunziant!“ „Meuchelmörder!“ und dergl. Einige besonders rabiate Tschechen machten Miene, mit drohend geballten Fäusten auf den Minister loszustürzen, der mitten in dem tobenden Haufen mit kalter Ruhe, zuweilen verächtlich lächelnd, hinter seinem Ministerfauteuil stand. Die Schmähungen der Tschechen fanden auf der Linken ein Echo in wiederholten Beifallssalven, die sich am Schluß verstärkten, während die Tschechen ihre tosenden Pfuirufe fortsetzten und Druckschriften von der Ministerbank dem Minister nachschleuderten, der, durch die Reihen der applaudirenden Linken schreitend, den Saal verließ. Die Tschechen brüllten noch lange, als der Präsident die Sitzung schon geschlossen hatte.

Am Mittwoch gab der Obmann der polnischen Fraktion, Jaworski, im Abgeordnetenhause folgende Erklärung ab: Die Polen bedauern lebhaft den Niedergang des Parlamentarismus in Oesterreich. Sie hätten stets vermittelnd eingewirkt und gegenüber den Parteien Entgegenkommen gezeigt. Die Polen betrachten die einseitige Aufhebung der Sprachenverordnungen als nicht geeignet, die gemäßigten Elemente innerhalb der Minorität zu stärken. Die Regierungserklärung flöße den Polen kein Vertrauen ein. Dieselben würden, wie immer, für die Dynastie, die Machtstellung der Monarchie und die Bedürfnisse des Staates eintreten, dabei jedoch den autonomistischen Grundsätzen treu bleiben und ihr Vorgehen nach den Interessen des von ihnen vertretenen Landes und den allgemeinen Grundsätzen der Majorität einrichten. An dem Verbande mit der Majorität hielten die Polen getreulich fest. (Beifall rechts.) Der nächste Redner, der tschechisch-feudale Graf Pallffy, sprach in gleichem Sinne. Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte Lupul Namens der Rumänen, Baron Malfatti Namens der Italiener, Dr. Kathrein im Namen der katholischen Volkspartei sich mit dem Programm der Regierung einverstanden und bereit, die Regierung unterstützen zu wollen.

Am Mittwoch Abend kam es in Wsetin (Mähren) zu großen Ausschreitungen. Die Gendarmen waren genöthigt, von der Waffe Gebrauch zu machen; es wurden zwei Personen getötet und 17 verwundet. Der Bezirkshauptmann begab sich mit einer halben Kompagnie Infanterie nach Wsetin. Nach der Ankunft des Militärs trat wieder Ruhe ein. Die Telephonlinie Wsetin-Prerau ist wahrscheinlich infolge absichtlicher Beschädigung unterbrochen. — In Holleschau sammelten sich nach dem Leichenbegängnisse der bei den letzten Ausschreitungen Getöteten etwa 3000 Personen auf dem Hauptplatze an. Erst nach wiederholten Mahnungen des Bezirkshauptmanns und des Stadtvorstandes gelang es, die Menge durch Militär zu zerstreuen. Eine Person wurde durch einen Bajonettstich verwundet.

Rußland.

Gegen die Russifizirung Finlands auf dem Gebiete des Postwesens hat der finische Senat Front gemacht. Meldungen der Zeitungen zufolge hat der Senat die Verordnung des russischen Ministers des Innern über die Einführung russischer Postmarken im finländischen Gouvernement abgelehnt und seinen Beschluß damit motivirt, daß die betreffende Maßregel eine Verletzung der autonomen Rechte des Reichstags sei. Der Generalgouverneur erklärt seinerseits, daß der Beschluß des Senats mit dem bestehenden Senatsgesetz im Widerspruch stehe, da der Senat 1890 das Manifest des Kaisers über das Postwesen anerkannte, was damals die einheimische Presse für richtig befand.

Frankreich.

Der Komplott-Prozeß vor dem französischen Staatsgerichtshof wird nach dem „Figaro“ am 6. November beginnen und der Zusammentritt der Kammer am 14. November erfolgen.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Paris: In Sachen der Komplottangelegenheit formulirte der Staatsanwalt Bernard die Anträge auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung wie folgt: Des vollendeten Verbrechens gegen die Sicherheit des Staates sind schuldig: Deroulede, Guerin, Burillier und Balliere; der Beihilfe bei diesem Verbrechen: Godfroy, Dubuc und Sabran de Pontwes. Außer den Genannten sind Buffet, Frechencourt, Chevilly, Bourmond, Brunet, Caitly, der Deputirte de Ramel und Guiseoupages der Verschwörung gegen den Staat angeklagt und wie Guerin zudem der Rebellion und des Attentats gegen die Polizei. Gegen Monicourt, Gerard und Oberst Parseval läßt der Staatsanwalt die Anklage fallen. Gegen die Geflüchteten beantragt der Staatsanwalt Vertagung der Verhandlung. Am Sonnabend beschließt die Kommission des Senats als Anklagekammer über diese Anträge.

Nach dem „Figaro“ hat Gallifet gegen Urbain Gohier und Perreux, den Herausgeber der „Aurore“, eine strafgerichtliche Untersuchung wegen Beleidigung der Armee, begangen durch mehrere Artikel in dem genannten Blatte, beantragt.

Der Budgetausschuß der französischen Deputirtenkammer beschloß, den Effektivstand des aktiven Heeres um 40000 Mann zu vermindern, obwohl Gallifet dagegen Einspruch erhob. Gleichzeitig verwarf der Ausschuß endgiltig alle militärischen Mehrforderungen.

Spanien.

In der Provinz Barcelona herrscht ein Ausnahmezustand. Am Dienstag ist das Dekret, durch welches die konstitutionellen Rechte in der Provinz Barcelona aufgehoben werden, veröffentlicht worden.

Bulgarien.

In Folge Scheiterns der Verhandlungen mit der ausländischen Bankgruppe wegen einer Anleihe ist die Situation der Regierung eine äußerst mißliche. Es zirkuliren Gerüchte von einer Ministerkrisis.

Provinzielles.

Graudenz, 24. Oktober. Professor Dr. Gaedertz, erster Bibliothekar der königlichen Bibliothek in Berlin, ist in Graudenz eingetroffen, um persönlich Reuterforschungen anzustellen. Es wohnen in Graudenz noch Familien, in denen Erinnerungen aus den Erzählungen Verwandter, die zu Fritz Reuters „Festungstid“ hier oder auf der jetzigen Feste Courbière ansässig waren, fortleben. Auch sollen im Privatbesitz noch manche Briefe und Bilder aus jener Zeit (1838/39) vorhanden sein.

Danzig, 25. Oktober. Der Schiffszimmermann Golnau brachte heute Kohlen in die Wohnung seiner von ihm getrennt und bei ihrem Vater lebenden Ehefrau und bedrohte die Letztere mit einem Revolver. Als auf ihr Hülfegeschrei der Vater, Schiffszimmermann Stein herbeieilte, streckte Golnau seinen Schwiegervater durch einen Schuß in den Kopf tot zu Boden. Golnau ergriff die Flucht, wurde jedoch von einem Schutzmann verfolgt. Er feuerte auf seinen Verfolger, ohne ihn indessen zu treffen und erschoß sich, als der Schutzmann ihn fast eingeholt, selbst.

Kl. Katz, 25. Oktober. Vorgestern Morgen begab sich der Besitzer Kobiella aus Grabau auf den Anstand. In der Dunkelheit bemerkte er am Waldessaum einen Gegenstand, den er für einen Rehbock hielt. Zwei Schüsse erfolgten und darauf ein herzzerreißender Aufschrei. Man fand einen Tagelöhner, Vater einer zahlreichen Familie, der Laub geharkt hatte, schwer verletzt daliegen. Er wurde sogleich in ein Krankenhaus nach Danzig gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Allenstein, 24. Oktober. In Krämersdorf ist am Sonnabend die Besitzerfrau Elisabeth Hermanski geborne Hepner im Alter von 103 Jahren gestorben. Bis hoch in die neunziger Jahre war sie noch rüstig an Körper und Geist, bis sie ihr Augenlicht verlor. Von dieser Zeit ab schwanden ihre Kräfte, und sie lag in den letzten fünf Jahren fast bewußtlos im Bette.

§ **Argenau,** 25. Oktober. Mehrere hiesige junge Leute, welche seit Jahren ergebnislos in der Lotterie spielen, haben in der letzten Ziehung eine beträchtliche Geldsumme gewonnen. — Der große See bei Seedorf bildet schon seit alter Zeit das natürliche Reservoir für die Abwässer Argenaus und seines ausgedehnten Hinterlandes. Bei der vor Jahresfrist erfolgten Gründung der Moriner Meliorations-Genossenschaft befürchteten die hiesigen Interessenten nicht mit Unrecht, die beiden großen Kanäle, welche dem See jetzt die Abwässer zuführen, würden die größeren Wassermengen nicht bewältigen können und ihre Ländereien würden häufig überschwemmt werden. Die Behörde hat diese Befürchtungen als berechtigt anerkannt, und es hat sich daher in diesen Tagen unter Beirath und Unterstützung der Regierung eine Argenauer Meliorations-Genossenschaft gebildet, zu welcher außer den hiesigen Interessenten auch der Forstfiskus, das Rittergut Ludwigsruh und die Dorfgemeinde Godziemba, Eichteil und Seedorf gehören. Der See von Godziemba soll ganz trocken gelegt und die beiden obengenannten großen Zuführungskanäle bedeutend verbreitert und vertieft werden. Die Moriner Genossenschaft wird die Unterhaltungskosten des Kanals zu tragen haben, welcher die von dort kommenden Abwässer aufnimmt.

Bromberg, 24. Oktober. Der Bromberger Landwehr-Verein, der jetzt 1216 Mitglieder und 26 Ehrenmitglieder zählt, beschloß am Sonntag die Annahme folgender Erklärung: „Wir kennen keinerlei Unterschied zwischen Kameraden mit deutscher und polnischer Sprache, wir kennen selbstverständlich auch keinen Unterschied zwischen Kameraden mit katholischer und evangelischer Konfession. Wir kennen nur einen einzigen Unterschied, das ist der zwischen ehemaligen Soldaten, die ihrem Fahneneide getreu fest zu Kaiser und Reich stehen, und solchen, die ihren Eid brechend Bestrebungen verfolgen oder unterstützen, die darauf ausgehen, den Bestand und die Festigkeit des deutschen Vaterlandes zu schmälern oder zu erschüttern. Wer mit uns die Liebe zu Kaiser und Reich pflegen und bethätigen will, der soll uns ohne Ansehen der Abstammung, der Religion, der Partei willkommen sein; wir werden seine sonstigen Anschauungen schonen und ehren. Wer aber diesen Zielen nicht nachstrebt, sondern ihnen durch Worte oder Handlungen entgegenarbeitet, der hat, wer er auch sei, keinen Teil an uns noch wir an ihm, gegen den führen wir den Kampf unerschütterlich und fest.“

Bromberg, 25. Oktober. Gestern Abend fiel in der B.'schen Restauration in der Karlstraße der Geldbriefträger Bier von hier plötzlich um und verstarb. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Bromberg, 24. Oktober. Gestern Abend wurde eine ganze Diebesbande von 11 jungen Burschen im Alter von 12 und 13 Jahren in einem Neubau an der Albertstraße, wo die Jungen nächtigten, entdeckt und verhaftet. Seit längerer Zeit treiben sich diese Burschen hier obdachlos umher und nähren sich vom Betteln und Stehlen. Es ist ihnen bereits eine ganze Menge von Diebstählen nachgewiesen.

Mogilno, 25. Oktober. Zwecks Gründung einer Zuckerfabrik in Mogilno fand hier heute Vormittag 10½ Uhr im Bethkeschen Saale eine Versammlung von Interessenten statt. Die Versammlung war von etwa 200 Personen aus Stadt und Land besucht, darunter viele Rittergutsbesitzer aus dem Kreise, auch eine Anzahl Bürger, sowie Herr Bürgermeister Fehse und Herr Amtsrichter Fricke.

Gnesen, 25. Oktober. In der vergangenen Nacht brach in der Kaserne des 3. Bataillons des hier garnisonierenden Inf. Regt. Nr. 49 Feuer aus, welche dieselbe vollständig zerstörte.

Neusalz a. d. Oder, 24. Oktober. Heute wurde hier das erste Getreidelagerhaus in Schlesien eröffnet. Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Oberpräsident Fürst Hatzfeld, Regierungspräsident von Heyer, der Präsident der Eisenbahndirektion und Landrath von Eichmann nahmen an der Feier theil. Bei dem Festessen brachte der Oberpräsident Fürst Hatzfeld das Hoch auf den Kaiser aus. Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein gedachte des Kornlagerhauses als eines Mittels zur Hebung der Landwirthschaft und als eines Bindemittels zwischen dem großen, mittleren und kleinen Grundbesitz.

Lokales.

Thorn, den 26. Oktober 1899.

— **Personalien von der katholischen Kirche.** Dem Pfarrer Kanigowski zu Groß-Leschienen, Dekanat Masovien, ist die Pfarrstelle zu Marienwerder verliehen.

— **Ordensverleihungen.** Dem Landes-Bauinspektor a. D. Baurath Breda zu Zoppot ist der Kgl. Kronenorden dritter Klasse, dem Lehrer Schwarz zu Schwansdorf im Kreise Marienburg der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern und dem Arbeiter Thomas Putschinski zu Mockrau im Kreise Konitz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— **Provinzialsynode.** Die Eröffnung der am 13. November d. Js. in Danzig zusammentretenden 5. Westpreußischen Provinzialsynode wird Nachmittags 4 Uhr im großen Saale des Landeshauses durch den Vorsitzenden des Provinzial-Synodal-Vorstandes, Herrn Superintendenten Kähler-Neuteich erfolgen. Am Dienstag, den 14. November, Vormittags, findet in der Oberpfarrkirche zu St. Marien ein Synodal-Gottesdienst statt.

— **Aenderung des Zeichenunterrichts in den Schulen.** Die bisher beim Zeichenunterricht übliche Stuhlmann'sche Zeichenmethode soll durch eine andere ersetzt werden, welche in der Königlichen Kunstschule in Berlin praktisch erprobt wird. Zu diesem Zwecke ist bei der Kunstschule eine Schulklasse errichtet, in der Probelektionen gehalten werden sollen, welche die zu diesem Kursus aus den verschiedenen Provinzen einberufenen Lehrer, im Ganzen 24, abhalten werden. Der Kursus beginnt am 6. November und dauert bis zum 31. März. Aus Westpreußen sind vom Kultusministerium die Herren Gymnasial-Zeichenlehrer Breil-Danzig, Seminarlehrer Bahr-Pr.-Friedland, Seminar-Hilfslehrer Schneider-Tuchel, technischer Lehrer Herrmann-Strasburg und technischer Lehrer Günther-Löbau einberufen worden.

— **Mit gefrorenem Fleisch aus Ostpreußen** werden in der Garnison Mainz Beköstigungsversuche angestellt. Ein Versuch, den man früher mit Schweinefleisch machte, gelang nicht ganz; neuerdings ist nun nach der „Tägl. Rundsch.“ eine Sendung gefrorenen Hammelfleisches aus Thorn in gutem Zustande dort angelangt; auch die Kochprobe ist befriedigend

ausgefallen; das Fleisch schmeckte gut. In Zukunft sollen auch die Versuche mit anderen gefrorenen Fleischsorten fortgesetzt werden.

— Stadtfernsprecheinrichtungen sind in Mogilno und Strelno eröffnet. Die Theilnehmer sind vom 26. d. Mts. ab zugelassen zum Sprechverkehr untereinander, mit den umliegenden Ortschaften, mit Berlin und den ostdeutschen Städten, soweit sie an das Telephonnetz angeschlossen sind.

— Berliner Pferdelotterie. Das königl. Polizei-Präsidium zu Berlin hat bestimmt, daß die Ziehung der am 12. d. M. stattgefundenen Ziehung der 5. Berliner Pferde-Lotterie nochmals und zwar am 8. Dezember d. J. stattzufinden habe, da dem mit der Entnahme der Gewinne betrauten Waisenknaben unbemerkt ein Gewinn zur Erde gefallen war. Es wird bemerkt, daß die Loose à 1 M., die vom Bankhause Karl Heintze in Berlin W. übernommen resp. von demselben bezogen sind, zu dieser Ziehung die Giltigkeit behalten.

— Sänger-Bundeslied. Für die Vereine des Ost- und Westpreußischen Provinzial-Sängerbundes ist ein neues Bundeslied geschaffen worden, dessen Textdichter Herr Schuldirektor Dr. Scherler in Danzig, dessen Komponist Herr Max Oesten, der Dirigent der Königsberger „Melodia“ ist. Am Sonnabend erfolgte bei einem Feste der „Melodia“ in Königsberg die Aufführung des neuen Liedes. Die Komposition ist einfach, schlicht, aber charakteristisch und markig, sie giebt dem Gedanken des Textdichters, welcher die ideale Vereinigung der beiden Schwesterstädte Königsberg und Danzig feiert, vollen Ausdruck.

— Zum Konzert der Violinvirtuosin Irene von Brennerberg. Ueber ein von der Künstlerin in Berlin gegebenes Konzert schreibt die „Berliner Musikzeitung: „Eine großes Interesse erregende Künstlerin Frl. von Brennerberg spielte Spohr's delikates und formschönes achtes Violinkonzert mit seltener Technik, weichem, süßen Tone und eminenter Technik; die Wahl des Vortragsstückes erforderte einen Künstler und Virtuosen zugleich. Weiter spielte sie Bach's G-moll Präludium mit äußerster Klarheit, sowie kräftig geführtem Bogen, und sehr wirksam trug sie eine Reihe kleinerer Piecen von Fauré und Hayot vor, mit denen sie einen wahrhaftigen Beifallssturm entfesselte. Zum Schluß spielte sie Sarasate's „Zigeunerweisen“. Fräulein von Brennerberg wurde auch nach dieser Piece ungezählte Male gerufen.

— Die Maler-Innung hielt am Dienstag Nachmittag auf der Innungsherberge ihr Oktoberquartal ab. Die von dem Bezirksausschuß in Marienwerder genehmigten Statuten wurden mit den geforderten Abänderungen angenommen. Unter Vorsitz des Regierungsvertreters Syndikus Kelch wurde die Vorstandswahl vollzogen. Es wurden gewählt die Herren: Gustav Jacobi Obermeister, Steinbrecher stellvertretender Obermeister, Leppert-Mocker Schriftführer, Jaeschke Kassirer, Biernacki und Wichmann Prüfungsmeister und zugleich für den Gehilfenausschuß und das Lehrlingswesen, Zahn Herbergsausschuß. Nachdem sich der Vorstand konstituirt hatte, wurden acht Lehrlinge eingeschrieben.

— Der Männergesangverein „Liederfreunde“ hält morgen, Freitag Abend eine Generalversammlung ab, deren Gegenstand eine Besprechung des nächsten Sängerfestes in Thorn bildet.

— Der Kolonialverein hält morgen, Freitag im Fürstenzimmer des Artushofes einen Herrenabend ab. Herr Gymnasial-Oberlehrer Günther wird über Transvaal referiren.

— Thorner Liedertafel. Das erste Wintervergnügen findet, wie bereits mitgetheilt, am Sonnabend, den 4. November in den Sälen des Artushofes statt. Die Hauptnummer des Gesangsprogramms bildet C. Hirsch's „Landsknechtsleben“ mit Orchesterbegleitung. Morgen, Freitag findet ein besonderer Uebungsabend zu dem Konzert statt.

— Zum Kapitel von den Kleieverfälschungen ersucht uns Herr Kaufmann Längner seine Ausführungen in der letzten Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins wie folgt zu berichtigen: „Ich habe keine Firma genannt, die Kleie verfälscht habe, sondern habe gesagt, es habe früher eine Firma hier gegeben, die dies gethan habe. Ferner habe ich gesagt: Aus Rußland käme die Kleie fast nie verfälscht — nicht unverfälscht, wie Sie irrthümlich berichteten. — Die meisten russischen Müller theilten aber mit den deutschen die Eigenthümlichkeit, die im Getreide gelieferten Verunreinigungen — den sog. Ausputz — namentlich der Roggenkleie wieder beizufügen. Es sei deshalb unmöglich, immer ganz reine Kleie zu liefern, es müsse sich der deutsche Händler oft mit dem Erreichbaren begnügen, und Kleie liefern, die unwesentliche, namentlich aber keinesfalls gesundheitsschädliche Verunreinigungen enthalte. Ich habe einen Unterschied zwischen verfälschter und verunreinigter Kleie gemacht.“

— Der achttägige Simon Judae-Jahrmarkt beginnt morgen Vormittag 11 Uhr. Auf dem Neustädtischen Markt sind bereits große Mengen von Böttcher-, Korbmacher-, Töpfer- und Geschirrwaren aufgestellt.

— Scharfschießen. Am 31. d. Mts. findet von 8 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags seitens des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2 auf dem Fußartillerie-Schießplatz eine Schießübung mit scharfer Munition statt. Die über den Schießplatz führenden öffentlichen Wege werden gesperrt werden, vor dem Betreten des gefährdeten Geländes wird gewarnt.

— Der dreijährige Weidenbestand auf Wieses Kämpe, ca. 8 Hektar, wurde am Dienstag in 2 Parzellen zum Abtrieb verkauft. Erzielt wurde der ungewöhnlich hohe Ertrag von 1700 M. für Parzelle 8 und 1926 M. für Parzelle 9, da die Weiden sehr im Preise gestiegen sind.

— Ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen der elektrischen Bahn und einem Lastwagen der Firma Asch ereignete sich gestern in der Friedrichstraße. Trotzdem der Führer des Straßenbahnwagens lange vorher geläutet hatte, fuhr der Lastwagenkutscher erst im letzten Augenblick vom Geleis, so daß der Zusammenstoß unvermeidlich war; bei demselben erhielt das eine Pferd eine Verletzung und die Vorderwand des Straßenbahnperrons wurde verbogen. Es gewinnt öfter den Anschein, als ob manche Kutscher der Straßenbahn absichtlich in den Weg fahren, um sie zum Anhalten zu zwingen; in der breiten Friedrichstraße hätte der Kutscher des Asch'schen Lastwagens doch ganz gut neben dem Geleis fahren können.

— Grober Unfug. In der Coppernikusstraße machen sich eine Anzahl Kinder alltäglich das Vergnügen, dicht vor den herankommenden Wagen der elektrischen Bahn über die Schienen zu laufen. Da die Passage dort ohnehin schon sehr eng ist, kann sich leicht ein schweres Unglück ereignen. Die Eltern der betr. Kinder werden gut thun, diesem Unfug bei Zeiten zu steuern.

— Gefunden eine emaillirte Damenuhr mit Monogramm und Kette, abzuholen bei Ferrary, Gerstenstraße 16; zurückgelassen: ein Fahrrad bei Silberstein, Culmerstr. 5.

— Polizeiliches. Verhaftet 6 Personen, darunter der bereits mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Michael Schulz, der bei dem Kaufmann Suchowolski, Seglerstraße, eine Burka gestohlen und dieselbe anderweitig verkauft hat.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 1 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 1,65 Meter.

h **Mocker**, 25. Oktober. Gestern Abend ging die bei ihrer Cousine, der Fleischerfrau Nowak hierselbst, zu Besuch weilende unverehelichte Dominika Sakurzewski auf den Hausboden, kehrte nach längerer Zeit in die Wohnung und legte sich sofort als krank zu Bett. Als nun Frau Nowak, der das sonderbare Verhalten ihres Besuches aufgefallen war, heute Morgen ebenfalls auf den Boden ging, bemerkte sie dort Blutspuren; sie forschte weiter nach und fand unter Stroh versteckt eine weibliche Kindesleiche. Die sofort hiervon in Kenntnis gesetzte Polizei begab sich an den Thatort, und nach längerem Läugnen gestand die Sakurzewski dem Amtsvorsteher, gestern Abend auf dem Boden das Kind geboren und dann erdrosselt zu haben. Um den Hals der kleinen Leiche war ein Bindfaden fest zugezogen und der Mund war mit Stroh zugestopft. Die unnatürliche Mutter, welche nicht unvermögend sein soll, wurde samt der Leiche nach dem hiesigen Krankenhause gebracht und der Vorfall der königl. Staatsanwaltschaft in Thorn mitgetheilt.

Podgorz, 25. Oktober. Bei sämtlichen hiesigen Kohlenhändlern ist seit einigen Tagen auch nicht ein einziger Zentner Steinkohlen zu haben. Diejenigen Haushaltungen, die einen Vorrath dieses Heizmaterials sich im Sommer nicht besorgt haben, sind jetzt übel dran.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Der Aufenthalt im Theater war gestern, da dasselbe nicht geheizt war, keineswegs angenehm. Bei der jetzigen niederen Temperatur müßte die Direktion hierauf schon Bedacht nehmen. Wenn man im Theater friern soll, was gestern thatsächlich der Fall war, dann verzichtet der Theaterbesucher lieber auf das Vergnügen. Der Besuch ist ohnehin schon ein sehr mäßiger und ist das kalte Theater gewiß nicht dazu angethan, den Besuch zu heben.

Kleine Chronik.

* „Kaiser Wilhelm“, erzählt ein englisches Blatt, „interessirt sich sehr für die Karrikaturen seiner Person, die in englischen Witzblättern erscheinen. Als der Kaiser sein berühmtes Telegramm an Krüger sandte, war die Zahl dieser Karrikaturen Legion. Damals nahm der Kaiser, während er am Abend im Kreise seiner Familie saß, oft den „Punch“ her, über den er manch Mal so herzlich lachen mußte, daß ihm die Thränen über die Wangen liefen.“

* Zum Ehrendoktor ernannt hat die philosophische Fakultät der Universität Jena den Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg, den Bruder des Herzogs Ernst und dessen möglichen Thronfolger, an seinem 70. Geburtstage. Der Prinz hat einst die Universität Jena besucht und ist ein hochgesinnter Förderer der Wissenschaft.

* Die Wiederherstellung der beschädigten Standbilder der Siegesallee wird zum Theil mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden sein. Am leichtesten dürfte es Professor Walther Schott mit seiner Aufgabe haben. An der von ihm geschaffenen Gruppe Albrechts des Bären ist Viter von Brandenburg der Hirtenstab, den er in der rechten Hand trägt, zertrümmert worden. Der Stab kann neu modellirt und ohne große Schwierigkeiten in die Hand der Büste eingelassen werden, so daß von einer Reparatur nichts zu merken sein wird. Bedeutend größer und schwieriger zu ersetzen sind die Schäden, die die Vandalen an der Ungerschen Gruppe Ottos I. angerichtet haben. An den beiden Büsten der Gruppe sind die Verletzungen so umfangreicher Art, daß an ein Ausbessern der Kunstwerke kaum gedacht werden kann. Man wird sich hier wohl oder übel entschließen müssen, beide Büsten neu zu modelliren. Bei den beiden übrigen Gruppen wird es möglich sein, durch Flicken die Schäden zu verdecken. Es kommt den betreffenden Bildhauern, Professoren Uphues und J. Boese, ein vor zwei Jahren erfundener patentirter Kitt zu Gute, dem eine außergewöhnliche Widerstandsfähigkeit gegen alle Einflüsse der Witterung zugeschrieben wird. Andererseits würden voraussichtlich jedoch die anzusetzenden Nasen Hermann von Salzas und Eike von Repkows, sowie die zu ergänzenden Urkundenrollen und der Schwertgriff so störende Marken der Nachbildung zeigen, daß es auch hier gerathen scheint, sich mit der Eventualität einer vollständigen Neumodellirung gleich vertrauter zu machen. Die technischen Schwierigkeiten dafür sind insofern weniger groß, als sämtliche Gipsmodelle der Standbilder und Büsten noch vorhanden sind.

* Zur Bestätigung von Kirschner will die „Volksztg.“ wissen, daß im Oktober vergangenen Jahres ein „hoher, inzwischen verstorbener Beamter (Achenbach?) die Aeußerung gethan habe: „Kirschner wird überhaupt nicht bestätigt, wenn er nicht zuvor eine Erklärung abgiebt, die wir ihm vorschreiben.“ — Eine Version geht dahin, daß der Kaiser als Oberbürgermeister nur den Landrath Stubenrauch bestätigen würde.

* In einem Berliner Bezirksverein machte der Stadtverordnete Kreitling Mittheilung von einem Projekt, am Schloßplatz eine 12 Meter breite Rampe anzulegen. Die Verhandlungen mit dem Hofmarschallamte seien bereits im Gange und dieses habe gedroht, im Falle der Nichtzustimmung der städtischen Behörden auf Grund einer vorgefundenen alten Karte den Schloßplatz für einen selbstständigen Gutsbezirk zu erklären und eine hohe Mauer um denselben ziehen zu lassen.

* Das gänzliche Verbot des Totalisators beim Wettrennen des Hannoverschen Rennvereins hat am Sonntag in Hannover großes Aufsehen erregt. Ursprünglich war angekündigt, daß der Totalisator nur für Mitglieder in Thätigkeit sei. Infolge eines im letzten Augenblick eingetroffenen Verbotes des Polizeipräsidiums mußte der Betrieb des Totalisators überhaupt unterbleiben. Auch die Buchmacher wurden scharf überwacht. Der Oberpräsident Graf Stolberg, der Ehrenpräsident des Rennvereins ist, wohnte nach der „Frankf. Ztg.“ diesem wettenlosen Rennen bei.

* Ein Spielerprozeß größeren Umfangs steht auch in Barmen in Aussicht. Gegenwärtig finden noch umfangreiche Vernehmungen statt. So viel verlautet schon, daß um ganz bedeutende Summen gespielt worden ist.

* Was kostet der Prozeß der „Harmlosen“ der Staatskasse? Die Kosten, welche der Staatskasse durch den Prozeß der Harmlosen erwachsen, werden auf rund 60 000 Mark taxirt. Es sind 110 Zeugen vernommen worden, von denen etwa 60 von auswärts geladen waren, teilweise aus dem Süden, teils aus England. Die Zeugengebühren machen allein mindestens 10 000 Mark aus. Dabei sind nicht berechnet die Kosten der Sachverständigen (des Grafen Reventlow) und vor allem nicht die bedeutenden Gerichtskosten, so daß sich aller Wahrscheinlichkeit nach die obige Summe von 60 000 Mark ergeben wird.

Neueste Nachrichten.

London, 25. Oktober. Bei der heute fortgesetzten Debatte im Unterhause bezeichnete der Ire Davitt den Krieg als größtes Verbrechen des Jahrhunderts. Selbst wenn ihm Irland und die irische Republik angeboten worden wären, würde er dennoch nicht für den Krieg gestimmt haben. Als Protest verzichte er auf seinen Sitz im Hause, da er überzeugt sei, daß keine Sache des Rechts und der Gerechtigkeit die Unterstützung der Häuser des Parlaments finde, wenn sie nicht die Gewalt hinter sich habe. Der radikale Poulton sprach für die Regierungspolitik.

London, 25. Oktober. Eine dem Kriegsamt aus Rietfontein vom 24. Oktober, 10 Uhr Vormittags, eingegangene Depesche besagt: In dem Gefecht zwischen General White und den Buren (gemeint sind jedenfalls die von Westen her angreifenden Oranjer) bei Ladysmith am heutigen Tage betrugen die Verluste der Engländer 12 Todte und 89 Verwundete. Die meisten gehören dem Gloucester-Regiment an.

London, 25. Oktober. Ein amtliches von heute Nachmittag datirtes Telegramm des General White an das Kriegsministerium besagt, daß die Vorhut, welche heute früh von White ausgesandt worden war, um mit dem General Yule Fühlung zu nehmen und demselben zu Hilfe zu kommen, drei englische Meilen von der Abtheilung desselben entfernt ist, welche zeitweilig am Sonnlogfluß Halt gemacht hatte. White fügt hinzu, er habe alle festen Stellungen auf der Straße nach Ladysmith besetzt und sei um diesen Platz nicht mehr in Sorge. White hat von einem signalisirenden Offizier die Nachrichten über den Geist und die Leistungsfähigkeiten der Truppen erhalten.

London, 25. Oktober. Das Kriegsministerium erfährt aus nicht amtlicher Quelle, daß zwei Offiziere des 18. Husarenregimentes und sechs Offiziere der Dubliner Füsiliere zu Gefangenen gemacht wurden. Man nimmt an, daß eine ganze Schwadron Husaren, die nach der Schlacht bei Glencoe vermißt wurde, gefangen genommen wurde.

London, 25. Oktober. Wie ein Telegramm aus der Kapkolonie meldet, ist das von der Reichsregierung beschlagnahmte, der Nationalbank von Transvaal gehörige Gold freigegeben worden. Die Zweiganstalten der Nationalbank in der Kapkolonie und in Natal nehmen Noten der Nationalbank und Transvaalgold auf dem gewöhnlichen Wege in Zahlung an.

Petersburg, 25. Oktober. Die Reichs-Adelsagrarbank stellt im November und Dezember d. J. 2424 Güter in 52 Gouvernements und Gebieten wegen rückständiger Zinsen zum öffentlichen Verkauf. Die verfallenen Güter, von denen die Hälfte auf das Zentrum des Reichs entfällt, gehören dem angestammten russischen Adel.

Durban, 25. Oktober. Eine authentische Nachricht ist vergangene Nacht in Melmoth im Zululande eingetroffen, wonach ein starkes Burenkommando auf Melmoth zu marschirt. Alle Einwohner haben sich sofort nach dem Fort Maxwell begeben. Ein Angriff wird mit Tagesanbruch erwartet.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: J. Schmidt, Kahn mit 1300 Zentner Gerste, von Plock nach Thorn; Czasinski, Kahn mit 2000 Zentner Gerste, von Plock nach Danzig; J. Hieske, Kahn mit 2600 Zentner Rohzucker, von Wloclawek nach Danzig; Kapt. Wutkowski, Dampfer „Minden“ leer, von Warschau nach Danzig; E. Dahmer, Galler mit 13 000 Ziegeln, von Zlotterie nach Thorn. Abgefahren sind die Schiffer: Kapt. Greiser, Dampfer „Warschau“ mit 25 Faß Spiritus, von Thorn nach Danzig; Kapt. Görgens, Dampfer „Genitiv“ mit 1000 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; F. Weidemann, Kahn mit 2400 Zentner Gerste, von Thorn nach Berlin; W. Hoffert, Kahn mit 2400 Zentner Mehl, von Thorn nach Berlin. — **Wasserstand:** 1,45 **Meter.** **Windrichtung:** W.

27. Oktober					
	Sonnen-Aufgang	6	Uhr	49	Minuten.
	Sonnen-Untergang	4	„	38	„
	Mond-Aufgang	12	„	—	„
	Mond-Untergang	1	„	49	„

Tageslänge:
9 Stund. 49 Min., Nachtlänge: 14 Stund. 11 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 26. Oktober. **Fonds** still.		25. Oktbr.
Russische Banknoten	216,55	216,45
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterr. Banknoten	169,60	169,45
Preuß. Konsols 3 pCt.	89,00	88,80
Preuß. Konsols 3½ pCt.	97,70	97,75
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	97,70	97,70
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,00	88,80
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	98,10	98,10
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,80	85,80
do. „ 3½ pCt. do.	94,00	93,90
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	94,70	94,60
„ „ 4 pCt.	100,90	100,90
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	98,00	98,00
Türk. Anleihe C.	25,55	25,75
Italien. Rente 4 pCt.	93,10	92,50
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	85,70	85,70
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	191,25	191,50
Harpener Bergw.-Akt.	196,70	196,30
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,00	126,00
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	75⅝	75⅝
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	46,00	46,50

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 25. Oktober.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 766—772 Gr. 148—154 Mark.
inländisch bunt 683—756 Gr. 130—146 M.
inländisch roth 756 Gr. 146 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 708—741 Gr. 139 M.
transito grobkörnig 714—720 Gr. 105—105½ M.
Gerste: inländisch große 656—698 Gr. 137—144 M.
Hafer: inländischer 119 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 4,45 M. Roggen- 4,35—4,42½ M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer
vom 25. Oktober.

Weizen: 144—149 M., abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen: gesunde Qualität 134—139 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 124—128 M. — Braugerste 130—140 M.
Hafer: 120—126 M.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 26. Oktober 1899.

Aufgetrieben waren 287 Ferkel und 72 Schlachtschweine; bessere Sorten wurden mit 33—34 M., magere mit 31—32 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 sind von dem Jahreseinkommen unter Anderem auch in Abzug zu bringen:

1. Die von dem Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten,
2. die auf besonderen Rechtstiteln (Vertrag, Verschreibung, letztwillige Verfügung) beruhenden dauernden Lasten, z. B. Altentheile,
3. die von den Steuerpflichtigen für ihre Person gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen,
4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Erlebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 Mark nicht übersteigen,
5. die Beiträge zur Versicherung der Gebäude oder einzelner Theile der Zubehörungen der Gebäude gegen Feuer- und anderen Schaden,
6. die Kosten für Versicherung der Waaren-Vorräthe gegen Brand- und sonstigen Schaden.

Da nun nach Artikel 38 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 zum obenangeführten Gesetze **nur diejenigen Schuldenzinsen pp. berücksichtigt werden dürfen, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt,** fordern wir diejenigen Steuerpflichtigen, **denen die Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt,** auf, die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge, Lebensversicherungs-Prämien u. s. w., deren Abzug beansprucht wird, in der Zeit vom **16. Oktober bis einschl. 4. November d. J., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr in unserer Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause unter Vorlegung der betreffenden Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen pp.)** anzumelden.

Thorn, den 6. Oktober 1899.

Der Magistrat.
Steuerabtheilung.

Total-Ausverkauf!

Mein seit 24 Jahren hierselbst bestehendes

Gold- und Silberwaaren-Geschäft

gebe anderer Unternehmungen wegen **vollständig** auf.

Das gesammte Waarenlager bestehend aus **Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren** wird zu jedem nur annehmbaren Preise gegen baar ausverkauft.

Elisabethstr. 8. S. Grollmann, Juwelier.

Am 31. October, Artushof, 8 Uhr:

CONCERT

Irene v. Brennerberg,
Violinvirtuosin.
Programm bereits bekannt gegeben.
Karten à 3 Mk., 1½ u. 1 Mk. bei
E. F. Schwartz.

Victoria-Theater.

(Direktion: C. Röntsch.)
Freitag, den 27. Oktober cr.:

Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akten von Sudermann.

Thorner Liedertafel.

Heute Freitag 8½ Uhr:
Probe zum Concert.

M.-G.-V. Liederfreunde.

Heute Freitag 8½ Uhr:
Generalversammlung.

4000 Mk.

auf ein städtisches Grundstück gesucht. Adressen erbeten unter **S. G. 200** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

In ruhigem herrschaftlichen Hause **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.

Technisches Geschäft für **Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.**
Beste Referenzen.

Kolonialabtheilung Thorn.

Freitag, den 27. Oktober
Abends 8 Uhr:

Herrenabend

im Fürstenzimmer des Artushofes. Referat des **Herrn Oberlehrer Günther über Transvaal.**

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren.

Thorn/Mocker, 26. Oktober.

Pfarrer Heuer und Frau geb. Gonell.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1900 findet am

27. Oktober d. J.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesammten Einwohnerschaft einschl. der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen und **machen wir diesen die genaue Ausfüllung derselben nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.**

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderte Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig ertheilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 M. bestraft werden können, ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen **spätestens am 3. November d. J.** in unserer Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause **zur Vermeidung der kostenpflichtigen Abholung** zurückzureichen.

Thorn, den 17. Oktober 1899.

Der Magistrat.
Steuer-Abtheilung.

Deutsche National-Wolle

Mir ist der **Alleinverkauf** der **berühmten**

Deutschen National-Wolle

für den hiesigen Platz übertragen worden.

Diese Wolle ist der einzige Ersatz für die echt englischen Schweißwollen.

Dieselbe ist sehr dauerhaft, sparsam im Stricken, nicht filzend.

Preis 2.90 Mk. das Zollpfund.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Gasthaus zum Deutschen Kaiser, Jakobs-Vorstadt.

Jeden Sonntag:

Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet
Paul, Gastwirth.

Wir haben uns als akadem. geprüfte **Warschauer Modistinnen für feine**

Damenschneiderei

in Thorn niedergelassen und bitten die geehrten Damen Thorns und Umgegend um geneigten Zuspruch.

Geschwister Lenzner,
Culmerstr. 10, 2. Etage.

J. Strohmenger geb. Afeltowska,

Thorn, Gerstenstraße 16, I Tr.
Mode-Magazin für Damen-Costüme.
Anfertigung in kürzester Zeit.
Auswahl von Besätzen und Zuthaten.

Aufträge erbittet

Hochachtungsvoll
J. Strohmenger.

Der Cursus für

Körperbildung, Tanz u. Tournure

einschliesslich der von mir angekündigten reizenden Neuheiten beginnt

Mittwoch, den 1. November,
8 Uhr Abends.

Nächster Aufnahmetag:

Sonnabend, den 28. Oktober

im **Schützenhause.** (altdeutsches Zimmer), woselbst ich von 4—7 Uhr Nachmittags anwesend sein werde.

Balletmeister **Haupt.**

M. T. L.

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **engl.** und **franz.** Sprache ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **54.** Aufl. vervollkommnet. Original-Unterrichtsbriefe nach der Methode

Toussaint-Langenscheidt.

Probebriefe sendet zur Ansicht Langenscheidt'sche Verlags-Buchhdlg. Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nicht mündlich. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Speisefett, Naturprodukt. כשר

LAUREOL ist das vollkommenste auf dem Gebiete der Pflanzenbutter.

LAUREOL ist geschützt durch **Reichspatent** und übertrifft alle in Handel kommende Pflanzenfette in Güte u. Feinheit.

LAUREOL da ohne Wassergehalt, ist um 50% billiger als Butter, ausserdem gesunder und verdaulicher als alle Fette.

LAUREOL ist von ärztlicher Seite und von staatlichen Behörden als das vollkommenste Pflanzenfett anerkannt und besonders für Magenschwache warm empfohlen!

Depôt für **Thorn** u. Umgeg. bei **Jacob Schachtel,** Schillerstr. 20.

Die Eltern

derjenigen Kinder, welche immer in der **Coppernicusstraße** aus Uebermuth kurz vor dem Wagen der Straßenbahn über den Fahrdamm laufen, sich dann ihrer Streiche freuend, machen wir hierdurch auf die große Gefahr aufmerksam, in welche sich ihre Kinder durch diesen Leichtsinn begeben.

Electricitätswerke.

Unser Speicher Araberstr. 15, Ecke der Heiligegeiststraße hierselbst gelegen, in welchem im Vorjahre circa 26000 Zentner Rohzucker lagerten, soll **Freitag, den 3. November d. Js., Vormittags 11 Uhr** in unserer Kasse, Altstädtischer Markt 7, für die Zeit vom 1. Mai 1900 bis 1. April 1901 oder auf längere Zeit verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können bei uns eingesehen werden.

Thorn, den 24. Oktober 1899.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Privat-Unterricht!

Helene Steinicke, Coppernicusstr. 18.

Ca. 50% billiger als gute Naturbutter ist

Bei dem jetzigen hohen Stand der Naturbutterpreise besonders beachtenswerth!!

Vitello Margarine

schmilzt, bräunt, schmeckt wie beste Naturbutter **ohne zu spritzen.**

Hergestellt nach patentirten Verfahren aus feinsten Fetten in Verbindung mit frischem Eigelb und pasteurisirten Süssrahm.

Neueste Errungenschaft der Lebensmittel-Fabrikation. (Deutsches Reichs-Patent No. 97057.) — **Name geschützt.** — Ueberall zu haben.

Man verlange ausdrücklich Marke „Vitello" in Originalpackung.

Alleinige Fabrikanten: ***Van den Bergh's Marg.-Gesellsch. m. b. H., Cleve.***

Teltower Rübchen
Görzer Maronen
Tyroler Tafel-Aepfel
Almeria-Weintrauben
Malaga-Traubrosinen
Neue Para-Nüsse
Preißelbeeren (gesott.)
Feinste Gänse-Rollbrüste

empfiehlt

J. G. Adolph.

Neue

Para-Nüsse!

empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Wer Gesellschaften giebt

findet

Moderne Tischkarten
Moderne Menukarten
Moderne Tischläufer

chic, elegant, **apart**
bei

Justus Wallis
jetzt
vis-à-vis C. B. Dietrich & Sohn.

Keine Küche ohne Scheuerin.

Beste

Küchen-, Scheuer- und Händewasch-Seife der Welt

ist

Scheuerin

in Stücken a 10 Pf. von

Fritz Schulz jun.,
Leipzig.

Scheuerin darf nirgends fehlen!

In **Thorn** vorräthig bei:
Hugo Claass. H. Eromin.
M. Kaliski. R. Liebchen.
S. Simon. E. Szyminski.
Paul Weber. J. M. Wendisch Nachf.

Mehrere Gesellen

finden von sofort bei gutem Lohn Beschäftigung bei
Schmiedemeister M. Osmanski,
Thorn, Thurmstraße 10.
Daselbst können **Lehrlinge** eintreten.

Hausdiener u. Kutscher

erhalten sofort Stellung durch
St. Lewandowski, Agt., Heiligegeiststr. 17.

Ein ordentlicher Kutscher,

des Lesens und Schreibens kundig, sofort gesucht. **Rudolf Asch.**

Eine Verkäuferin,

bestens empfohlen und mit Kenntniß des Polnischen, sucht

Julius Buchmann,
Brückenstraße 34,
Dampf-Chokoladen-, Confitüren- und Marzipan-Fabrik.

Junge Mädchen

mit u. ohne Schneid. erh. v. sof. u. spät. gute Stellungen durch **Helene Makowska,** Verm.-Bureau höh. Stände, Seglerstr. 6.

---

2 Mädchen

unter 16 Jahren können sofort eintreten. **Gebr. Rosenbaum.**

Saub. Aufwärt. ges. Strobandstr. 17, III.

Zu verkaufen!

2 alte Bettgestelle, 1 Kinderbettgestell (verstellbar), **Tischlerwerkzeug, Stall- und Gartenräth, 1 gute Baumkarre, 2 Oleanderbäume pp. Schloßstr. 2**

Selbsteingekocht. Pflaumenmus, vorzügliche Preißelbeeren, Senfgurken, Dillgurken, Kirschfleisch, Marmelade empfiehlt in bekannter Güte **M. Silbermann,** Schuhmacherstr. 15.





Neue

Braunschweiger Gemüse-Conserven

empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Neue

Braunschweiger

Gemüse-Conserven

eingetroffen.

J. G. Adolph.

Hochfeinen

Magdeburg. Sauerkohl, Dill- und Pfeffergurken

empfiehlt
Friedr. Templin, Bromb. Vorst.

Geldschränke

in allen Größen empfiehlt
A. Böhm.

Zum Stricken und Anstricken von

Strümpfen

empfiehlt sich die **mechanische Strumpfstrickerei** von
F. Winklewski,
Thorn, Gerstenstraße 6.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 27. Oktober:
Evang.-luth. Kirche.
Abends 6½ Uhr: Abendstunde.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht: 4½ Uhr.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 253

der

Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Freitag, den 27. Oktober 1899.

Ein Frauenherz.

2

Erzählung aus dem Leben von A. M. Witte

Nachdr. verb.

So war sie auch zu dem Thränenquell gekommen, und die Erinnerung zauberte ihr jenen ersten Tag zurück, wo sie ohne die beobachtenden Blicke ihrer alten, grämlichen Tante sich auch einmal der Jugendlust hatte hingeben können; sie dachte besonders dessen, der damals die Sage des Quelles erzählt hatte, und mußte sich eingestehen, daß ihr die Trennung von hier nicht so schwer fallen würde, wenn sie nicht stets den Ort in Gedanken mit Baron Reden verknüpft hätte.

War es nur Zufall, der sie besonders nach Adelaidens Abreise so häufig zusammengeführt? Würde er auch zuweilen dieser Sommerzeit gedenken und ihr eine Erinnerung bewahren, wenn sie erst fern ist?

Die Röte der Scham stieg in ihre Wangen. Wie konnte sie sich so viel mit ihm beschäftigen; wie durfte die Abreise ihr schwer fallen! Und doch — welch ödes, einsames Leben erwartete sie daheim! Seit frühester Kindheit ihrer beiden Eltern beraubt, war sie auf die Güte einer entfernten Verwandten angewiesen, welche das Kind, für das sie in ihrer Art Zuneigung empfunden, zu sich genommen, ihr aber nie ein mütterliches Herz gezeigt hatte. Sie hatte als Dankbarkeit völliges Aufgehen in ihre Wünsche gefordert und war eifersüchtig auf jede Freundschaft, auf jede Abwechselung, die sich Magdalena bot. Auch hier hatte sie ihr täglich das Leben schwer gemacht, dennoch überwog die Erinnerung an die wenigen, vollkommen glücklichen Stunden.

Sie erhob sich, nachdem sie, kurze Zeit unter der Buche sitzend, diesen Gedanken nachgehangen, und schritt durch einen der steilen Waldwege, welche lauschig durch die Baumgruppe führten, einen Hügel hinan. Das ganze Plateau dort oben war ein üppiger Rasenplatz; traurig winkte an der einen Seite eine Mooshütte, von der man das herrlichste Panorama über das Thal hatte.

Der Blick reichte hinab in die romantische Tiefe; verstreut lagen kleine freundliche Dörfer und Flecken dort unten, wie Oasen den vorherrschend dunklen Nadelwald unterbrechend, durchflossen von einem glitzernden Strome und eingeschlossen von den steilen, waldigen Berghalden und Waldgipfel, welche in bläulichem Dufte sich hinter einander schoben.

Die Luft war gewürzt von dem Duft der Farrenkräuter, welche in malerischen Gruppen den Boden bedeckten. Tiefe Ruhe lag über der ganzen Natur ausgebreitet, kein Luftzug regte sich, nur der Schlag der Drossel, das Picken des Spechtes unterbrach die feierliche Stille.

Magdalene trat in die Mooshütte, — Baron Reden befand sich in derselben. „Ich preise den Zufall, Sie noch einmal zu sehen," begrüßte er sie, welche verlegen über den Anblick dessen, an den sie soeben gedacht, vergebens nach einem passenden Wort suchte; „Sie verlassen uns ebenfalls morgen?" „Meine Tante meint, fast schon zu lange geblieben zu sein; sie sehnt sich nach ihrer Häuslichkeit." — Er sah Magdalene forschend an; war es ihm doch keineswegs fremd, daß ihr bei dieser Tante keine leichten Tage beschieden waren. „Und Sie, gnädiges Fräulein?"

„Auch mir muß es lieb sein, in eine Thätigkeit zurückzukehren, wenngleich der Gedanke an die Stadt augenblicklich noch nichts Verlockendes für mich hat."

„Weil es jetzt noch zu still dort ist?" fragte er, sie aufmerksam betrachtend. „Nicht deshalb; ich liebe die Geselligkeit der Städte nicht so unendlich, um dieselbe zu vermissen, aber weil die Natur gerade jetzt für mich etwas Besonderes hat; sehen Sie, Herr Baron, die Reize der Schönheit und Fülle dieses majestätischen Waldes, nicht nur im Sommer, nein, die ergreifenden Farbentöne des Herbstes, wenn derselbe mit seinem leuchtenden Pinsel die Blätter allmählich so färbt, daß die Waldwege uns als Laubgänge von Goldbäumen erscheinen, fesseln mich so sehr an den Wald, und solche Naturschönheiten bietet uns die Stadt nicht."

Sie schwieg, ein Windstoß hatte sich erhoben, die Bäume neigten sich, und einige welke, abgerissene Blätter fielen vor beide nieder.

„Der Herbst ist da," sagte er leise, „und mit ihm eine schöne Zeit, reich an Erinnerungen für mich — vorüber. Sie scheiden, — die Fortgehenden sind immer die Bevorzugten, ihrer erwartet Neues; die Zurückbleibenden behalten nur das Erinnern und — die große Lücke; — — — aber so ist es immer in unserem Leben, auf den Sommer folgt der Winter."

„Und auf den Winter der Frühling, daran sollten wir festhalten, und darum liebe ich den Herbst, weil ich an den Frühling denke, der die Erde aufs Neue wieder erweckt, darum liebe ich die Natur zu jeder Zeit, denn sie ist immer schön."

„Das ist sie, schön und rätselhaft immer, und Sie haben recht, daß man auf den Frühling hoffen soll. Im Winter, wenn Schnee und Eis die Bäume bedecken und den Wald oft einem Eispalast gleich machen, dann muß man der jungen Triebe gedenken, welche unter dem Schnee verborgen nur des erlösenden Sonnenscheins des Lenzes bedürfen, um aufs neue zu erstehen, und weil auch ich die Natur so liebe, weil mir der Wald von frühester Kindheit an ein treuer Freund, ein Spielgefährte gewesen, darum wählte ich den Beruf, der mich stets mit ihm zusammengeführt; ich wurde Forstmann, nicht um die unschuldigen Tiere zu töten, — nein, des Waldes wegen." Magdalene war an die Brüstung getreten und schaute auf das romantische Thal hernieder, das sich vor ihren Augen ausbreitete. Wie vom Atem Gottes, vom Hauch der Ewigkeit berührt, schien die Welt in nie geahntem Glanz und Schimmer vor ihr zu liegen.

Sie wußte es nachher selbst nicht zu sagen, wie es gekommen, daß er sich zu ihr geneigt, daß er anfing, von seiner Kindheit, von seinem Studium, seinem Leben hier zu sprechen, daß er endlich ihre Hand ergriff und ihr sagte, daß er sie geliebt habe vom ersten Sehen; ob sie, da sie den Wald so liebte, wie er, den Wald, der sie beide zusammengeführt, sich entschließen könne, einst sein Leben dort, sobald er die Anstellung gefunden, zu teilen, sein Weib sein wolle in Glück und Leid, und sie hatte durch seine leidenschaftlich erregte Empfindung, wie von unsichtbarer, geheimnisvoller Macht gefesselt, ihre Hand in der seinen geduldet, den Kuß geduldet, den er auf dieselbe gedrückt, und Thränen reinsten Glückes waren in ihre Augen getreten. —

„Hier finde ich dich?" Ernas Stimme ertönte in einiger Entfernung und unterbrach jäh den seligen Liebestraum der Freundin. Magdalene war einige Schritte zurückgetreten, Baron Reden hatte sich gefaßt und trat der Ankommenden entgegen. „Wollen Sie auch noch einmal diesen Fernblick genießen, mit einem Blick alle Plätze umfassen, die Ihnen in diesem Sommer lieb und wert geworden?" „Gewiß auch das, aber in zweiter Linie, die Hauptsache ist, Magdalene, deine Tante sendet mich, dich zu holen."

„So lassen Sie uns Abschied nehmen." Sie legte ihre Hand noch einmal in die des Barons und er schaute ihr nach, als sie anmutig an Ernas Seite den Berg hinunterschritt. Dann wandte auch er sich zum Gehen.

„Magdalene, du bist so blaß, so erregt, ich brauche nicht zu fragen, was geschehen, ich weiß es, wenn ich in deine Züge sehe, o, wie unendlich freue ich mich."

„Nicht doch, Erna, was soll geschehen sein?" Die Stimme Magdalenens klang unsicher, ihre Lippen zuckten, sie mußte sich Gewalt anthun, ihre Thränen zurückzudrängen.

„Denkst du, ich kenne dich so wenig, wäre so kurzsichtig in meiner Freundschaft für dich? — Dein verändertes Wesen in den Wochen hier, dein Blick, der mir jede Neckerei im Entstehen abschnitt, sagte mir, daß auch deine Stunde geschlagen, dein Herz getroffen sei, und, meine Magdalene, wie sehr wünsche ich stets, daß das Glück bei dir einkehren möge, — eine freudlose Jugend lag seit dem Tode der Eltern hinter dir — streite nicht, daß das Leben bei deiner Tante ein selten schweres für ein junges Mädchen ist, — wie du ihre Launen stets ertragen, ist mir ein Rätsel; mir war es heut Nachmittag schon zu viel, — nun aber geht die Morgenröte einer glücklichen Zukunft auf, — er wird dich glücklich machen, gewiß er liebt dich; wir sagten es uns vom ersten Tage an, daß ihr für einander bestimmt scheint, obwohl Fräulein von Rustrow nicht übel Lust zu haben schien, dem interessanten Vetter einen schöneren Namen zu geben." Schweigend ging Magdalene neben der lebhaften Freundin; ein Schimmer von Glück und Seligkeit lag auf ihren Zügen.

Am folgenden Tage hatte sie ihn noch einmal gesehen, ihn gebeten, daß er mit der Tante erst sprechen sollte, wenn er Oberförster geworden, da diese, durch Schicksalsschläge gebeugt, oft bitter war, sich erst hineinfinden müsse, Magdalene zu entbehren, die auch nie in eine lange Verlobungszeit willigen würde, da ihr die behagliche Häuslichkeit über alles ging, und sie oft ausgesprochen habe, daß solche unter langem Brautstande litte.

Er hatte alles versprochen, was sie gewünscht, er wollte versuchen, bald eine Anstellung zu erhalten, vielleicht — ja hoffentlich schon im nächsten Frühjahr kommen, um sie zu werben.

Dann war er auf dem Bahnhof gewesen ein letzter Blick, ein letztes Lebewohl, ein leises: Auf Wiedersehn, und sie hatte den Ort verlassen, der für sie ein sonnenheller Sommerta gewesen.

Ist Zweifel erst gesät, dann wächst er schnell.

Das Opernhaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die hohe Aristrokatie, die Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft, die jeunesse dorée der Residenz, die Elite des Publikums — alles saß und stand in den Logen, im Parkett umher, gegenseitig sich musternd, Operngläser und Lorgnetten auf einander richtend, Bemerkungen über den neuen Stern am Kunsthimmel, welcher heute Abend die Elsa im Lohengrin sang, austauschend, oder über diese und jene Persönlichkeit sprechend.

Endlich wurde das Grüßen und Nicken, das Rauschen, Flüstern und Plaudern durch den Ton der Klingel, das Zeichen zum Beginn des letzten Aktes, und das leise Stimmen der Geigen unterbrochen, als sich die Thür der Orchesterloge geräuschlos öffnete und ein Herr in dieselbe trat. Die junge Dame, welche allein in dem halbdunkeln Raume auf die Brüstung gelehnt, gespannt das Aufgehen des Vorhanges erwartete, wandte sich um, sah den Eintretenden erstaunt an und sagte lächelnd: „Bon soir, Lothar, hier finden wir uns nach fast zwei Jahren wieder? was führt dich in die Residenz?"

„Dieselbe Frage gebe ich dir zurück, Adelaide, ich vermutete Onkel und dich in Italien."

„Die Aerzte gaben seinen Bitten nach, wir sind auf dem Wege nach Wustrow" sie seufzte leichthin, „auch ein furchtbarer Gedanke, sich dort den ganzen Winter einzuspinnen; allerdings hoffe ich noch, daraufhin zu wirken, daß Papa bald wieder fortreist, er ist doch sehr elend."

Sie hatte während ihres Plauderns dem Vetter die Hand zum Kusse überlassen und fuhr — auf den Sessel neben sich deutend — fort: „Aber erzähle, was führt dich her? derselbe Wunsch, Signora G. als Elsе zu hören?" „Ich bin mit dem Abendzug gekommen, und da ich doch so spät niemand mehr besuchen kann, faßte ich den Entschluß, den letzten Akt meiner Lieblingsoper zu hören."

„Ach ja, ich entsinne mich, die einzigste Sympathie, welche uns verbindet, Wagnerschwärmerei, — doch still." Der Vorhang ging auf, und schweigend folgten beide den Vorgängen auf der Bühne. —

„Wo bist du abgestiegen? Doch — was frage ich, — natürlich, getreu den Familientraditionen im Hôtel du Nord wie wir auch; dann laß uns zusammengehen, mir ist etwas Bewegung nach diesem Abend sehr lieb."

Das Foyer des Opernhauses war durchschritten, sie gelangten ins Freie; die milde Abendluft wirkte erfrischend auf beide. „Ist Onkel sehr leidend?" Er beugte sich zu ihr hinab. „Doch nicht so, daß ich ihn nicht verlassen könnte, um mich bisweilen von der Pflege zu erholen."

„Bist du allein um ihn?" Verwundert blickte er sie an, denn er hätte sie niemals für fähig gehalten, eine Pflegerin zu sein; es überraschte ihn daher auch keineswegs, als sie leichthin sagte: „Nein, er hat ja seinen alten Kammerdiener und einen Krankenwärter." Mit demselben Tone fuhr sie fort: „Ich hätte übrigens nicht gedacht, als ich vor zwei Jahren von Thüringen abreiste, daß wir uns dann so lange nicht sähen; es war eine ganz nette Zeit, schade nur, daß keine einzige interessante Dame dort war. Was führt dich aber jetzt nach Berlin?" Zum zweiten Male fragte sie heute: was bewog ihn, nicht zu antworten, und von dem Vorhaben, das sie eigentlich ahnen konnte und vollständig ignorierte, seinerseits auch zu schweigen? Konnte er seiner oft so medisanten Cousine sagen, daß er, seit einem Jahre schon angestellter Oberförster, von Magdalene immer noch nicht die Erlaubnis erhalten hatte, mit der Tante über ihre Hochzeit zu sprechen? Von Brief zu Brief wurde er hingehalten, da die alte Dame schwer krank sei, — seiner Leidenschaft ward es unendlich schwer, diesen Beweggund anzuerkennen, und jetzt war er mit dem festen Entschluß nach der Residenz gekommen sich persönlich Gewißheit zu holen.

Adelaide hatte sich stets moquant und ironisch über die Männer geäußert, die sich zu Sklaven der Frauen machten, sie würde eine verletzende Bemerkung nicht unterdrücken. „Geschäfte," sagte er deshalb kurz. —

Sie hatten das Hotel erreicht. „Herr Oberst ruhen schon, für das gnädige Fräulein ist oben im Salon gedeckt," berichtete der Kellner. „So sei mein Gast, Lothar," wandte sie sich zum Vetter.

Er folgte ihr; sie traten in einen kleinen, verführerisch ausgestatteten Salon; sie hatte den Geschmack und das Verständnis, sich stets und überall mit den reichen Mitteln, die ihr zu Gebote standen, eine behagliche Häuslichkeit zu schaffen, und so hatte sie auch das Hotelzimmer angefüllt mit allerhand modernem Tand, der ihr unerläßig für ihre Bedürfnisse erschien; Behaglichkeit sowie angenehmer Wohlgeruch umfing ihn.

Sie dämpfte mit einem Schirm das grelle Licht der Gaslampe, und so saß er im traulichen Dämmerlicht ihr gegenüber.

Sie wußte sehr wohl, daß sie schön war, daß sie — wenn sie wollte — bezaubernd sein konnte, und heute wollte sie es sein. Sie fand ihren Vetter noch interessanter und männlicher geworden; so viele Männer ihr auch schon zu Füßen gelegen hatten, bei keinem hatte es ihr den Eindruck gemacht, den Lothars Huldigung auf sie ausüben würde, vielleicht weil er bis jetzt der Einzige gewesen, der ihr gegenüber kühl geblieben war.

„Wie hat dir diesmal Italien gefallen?" begann er aus ihren Händen eine Tasse Thee entgegennehmend. „Wie immer, denn man findet dort ja immer dieselben Menschen, englische dandys, die sich von ihren Spielschulden dort erholen wollen, junge, interessant sein wollende Witwen alter Männer, Kavalleristen — Aristrokatie und Sport-Kavaliere; warum bist du nicht mit gewesen? Du hättest gewiß vielen Italienerinnen das Herz gebrochen, wenn du ihnen nur etwas den Hof gemacht hättest." „Ich mache keiner Frau den Hof," sagte er kurz.

Sie lachte spöttisch: „Alle, die so sprechen, denken das Gegenteil, oder — glaubst du im Ernst noch an das blonde Närrchen, deren Augen immer solchen sanften Aufschlag, wie die einer Madonna hatten? Wenn ich daran denke, welche Mühe sie sich gaben, böse auszusehen, um den so unschädlichen, alten Regierungsrat abzuweisen; und die alte Tante hätte doch gewiß nur zu gern Ja und Amen gesagt, es war doch eine Versorgung, nicht wahr, Vetter?" Sie hätte ihm gern einen andern Namen gegeben, aber sie wußte, daß es besser war, auch noch nicht zu verraten und beherrschte, wenn sich mühsam, ihr Temperament; Lothar stutzte, ein forschender Blick streifte seine Cousine, welche ruhig demselben standhielt. Glaubt sie, daß ich mich fangen lasse? überlegte er; sie ist gefährlich, aber für mich, dessen Herz gefeit ist, nicht. „Du mußt doch auch gemerkt haben, daß deren ganzes Sinnen darauf gerichtet war, die Nichte zu verheiraten, und diese selbst, war es denn nicht zu natürlich, daß sie sich aus beschränkten Verhältnissen fortsehnte? Mich ärgerte nur, daß sie mit solcher Zurückhaltung kokettierte; das sollte nur mehr anlocken; ich hätte es besser gefunden, sie hätte ganz offen gezeigt, wie ihr um das Herz war; Offenheit ist stets in solchem Falle das Harmloseste." Mit ihren Nixenaugen schaute sie unbefangen in die seinen; er sah so auffallend hübsch in diesem Augenblicke aus, daß sie ihn am liebsten an sich gezogen hätte, doch bezwang sie sich.

Wie konnte er so still, so zurückhaltend ihrer Schönheit gegenüber sein?

„Weißt du, daß auch ich dich lieben könnte, daß ich's wohl schon lange gethan, seitdem wir als Kinder zusammen gespielt? Und ich bin solche offene Natur, es einzugestehen, denn ich kann nun einmal nicht heucheln." Groß und verheißungsvoll schien der Blick ihrer dunklen Auger Er zuckte ungeduldig die Schultern. „Eine neue Grille." „Grille, bitte recht sehr, du gehörst einfach zu mir." Sie nickte ihm spöttisch zu und neigte sich zu ihm. „Wie gefalle ich dir?" Sie war jetzt eine vollendete Kokette, sie schlang die Arme um seinen Hals, er wehrte ärgerlich ihrem Thun.

(Fortsetzung folgt.)

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 25. Oktober 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

2 158 69 282 344 (500) 526 765 (300) 984 1081 119 429 (500) 729 834 919 2161 79 279 431 665 965 3002 31 50 (3000) 64 (3000) 179 204 307 558 623 67 747 71 892 951 4249 334 541 630 723 43 978 5015 79 163 (3000) 304 85 505 653 (3000) 721 829 946 6093 117 41 80 281 (500) 350 72 89 627 790 930 (1000) 7186 305 580 608 59 733 90 984 8438 83 (500) 602 849 9078 81 94 102 4 326 459 686 759 948 72

10011 (300) 168 (1000) 74 209 363 493 546 92 688 984 11066 175 586 663 91 824 12324 425 503 19 36 636 88 756 63 814 13167 243 77 464 541 93 628 700 11 802 981 83 (300) 14007 316 45 59 625 836 965 15289 (500) 323 (3000) 439 514 76 706 19 71 825 (10000) 972 16004 331 41 489 (300) 98 566 84 799 836 94 17053 64 388 416 612 719 833 (3000) 65 18058 (300) 87 131 71 438 (300) 524 662 68 915 94 19101 206 7

20090 221 542 640 711 99 826 21010 112 230 557 (300) 851 54 87 944 67 22148 72 74 376 488 656 23029 90 (500) 190 347 645 951 24040 138 768 96 928 65 25123 246 53 76 549 650 88 713 63 26006 184 341 459 74 85 (3000) 599 866 928 27028 71 80 167 91 (300) 456 697 774 (300) 802 28207 84 389 412 20 58 75 83 528 (3000) 622 753 844 (300) 48 75 29230 379 82 467 723 (3000) 50

30223 432 51 75 516 59 654 31017 54 70 119 416 (1000) 78 544 636 723 88 32747 833 53 (3000) 77 930 33107 231 (1000) 361 437 559 701 (300) 843 63 947 34009 85 87 144 460 (500) 93 973 35183 266 394 410 696 755 810 36050 496 502 680 92 774 909 37278 347 75 (1000) 406 55 517 605 94 753 976 38269 93 585 850 39018 46 69 219 93 392 445 528 701 11 925

40135 43 403 670 (300) 94 758 95 820 92 41009 66 152 316 93 435 37 905 95 42015 53 97 122 322 45 438 647 741 970 43021 59 363 484 96 670 71 783 819 44035 177 561 684 807 996 45098 145 87 301 21 61 572 728 950 46173 205 9 334 409 707 19 (500) 838 47374 86 475 (500) 94 506 17 888 923 87 48021 422 654 742 71 74 850 82 932 84 49024 128 52 62 202 396 501 (30000) 754 920 (1000) 25 84

50121 216 (300) 389 (300) 424 26 42 510 48 86 600 709 55 805 24 (300) 79 938 53 88 51116 67 271 389 496 (300) 532 46 (1000) 692 93 749 971 97 52037 546 696 703 53 826 50 965 82 53009 281 302 43 (300) 544 66 752 818 54041 55 77 131 648 906 76 55006 164 84 (300) 207 50 359 79 745 806 22 46 996 56090 160 215 37 373 (300) 408 51 587 646 99 992 57052 (500) 85 255 355 527 36 89 793 58124 32 70 378 (500) 411 46 695 (1000) 816 27 906 59057 165 535 49 625

60006 14 31 38 (300) 164 (3000) 214 35 55 306 593 692 709 29 992 61111 285 538 624 26 767 941 (1000) 99 62019 31 232 450 772 810 940 50 63194 713 69 800 920 64106 267 438 67 695 979 65102 3 50 (3000) 315 469 537 97 648 727 40 949 66007 230 3 57 421 533 94 680 (3000) 67005 166 233 (300) 57 367 88 651 89 848 928 68097 108 365 414 85 504 731 35 69139 360 485 539 77 744 (300) 89 846 53

70016 40 88 234 399 438 575 (300) 922 71132 99 238 532 660 732 875 92 72000 38 76 296 351 (3000) 492 882 927 97 73019 177 256 83 413 28 50 647 89 712 852 74055 192 99 (300) 409 18 80 511 47 614 21 91 721 930 (500) 75037 111 85 353 501 874 915 76503 86 88 639 (300) 78 97 772 (3000) 851 77024 27 176 287 78179 245 302 526 608 805 79029 222 433 719 817 68 970 87

80183 (300) 768 85 844 81016 105 51 200 (1000) 21 (3000) 317 47 (500) 56 418 25 665 771 894 958 82001 29 33 112 200 320 429 659 83 928 86 83438 653 788 971 84032 61 68 116 43 48 (3000) 53 594 650 764 85 85118 (300) 336 82 477 623 710 914 45 86048 297 325 83 (300) 475 555 737 44 71 800 34 983 87119 384 538 (500) 622 724 918 40 88090 99 204 (500) 16 80 335 (300) 457 514 649 (300) 744 808 901 89162 387 507 707 804 24

90096 153 77 311 69 (500) 404 42 579 83 (500) 91 702 9 900 1 53 72 91035 75 85 277 341 623 (3000) 78 945 97 92119 (500) 246 92 349 473 590 662 820 954 93030 98 104 283 551 641 54 739 839 58 85 908 15 94003 180 423 523 (500) 873 95173 221 419 782 839 903 36 96095 102 232 82 92 99 497 945 97105 (500) 46 295 556 66 81 901 (1000) 42 98011 15 202 438 50 654 88 852 941 50 99071 141 (300) 302 41 594 (1000) 619 50 872 985

100104 240 60 356 84 473 545 604 64 811 17 (300) 35 80 101070 144 98 374 430 50 63 572 611 24 67 102028 201 31 39 97 454 (3000) 541 49 630 41 66 889 904 17 103023 91 435 760 860 923 29 76 104129 297 445 502 670 909 105266 386 418 40 88 (500) 602 988 106025 42 308 531 55 703 927 107125 259 330 86 704 72 845 108067 220 29 300 411 681 716 41 893 (15000) 940 109027 58 67 124 85 480

110123 224 36 (3000) 53 72 699 908 111235 112003 5 206 82 368 438 865 113016 128 66 278 442 (300) 727 (500) 839 45 68 936 95 (300) 114122 29 34 58 60 203 54 (3000) 373 428 70 551 80 84 715 854 931 115012 194 516 663 99 708 20 826 988 96 (3000) 116195 222 (3000) 54 410 694 726 56 63 97 805 117072 88 220 (300) 93 589 633 73 78 788 867 79 998 118123 36 290 530 609 742 46 57 969 119205 332 441 671 804 926

120171 334 42 (300) 67 424 646 884 956 121107 23 26 56 94 98 236 340 437 507 13 31 49 627 55 85 703 59 929 75 87 95 122126 369 416 765 829 40 123320 67 434 524 638 63 74 958 124083 299 427 90 647 789 932 125109 45 84 309 441 587 613 37 789 126024 92 105 31 (300) 37 82 324 32 802 (300) 50 (500) 965 127235 (3000) 330 64 495 552 653 754 815 26 904 45 128168 92 225 91 300 (3000) 87 579 710 801 24 42 51 129050 117 28 29 332 403 604 770

130051 57 393 625 763 912 98 131025 38 192 207 370 96 816 29 132038 (500) 65 76 86 289 (500) 526 37 (300) 841 974 133079 206 (300) 34 460 90 589 607 702 99 903 (300) 31 53 134061 150 65 74 420 24 (1000) 35 713 94 847 60 (500) 989 135426 586 734 81 87 906 136010 459 512 618 86 724 (500) 34 37 71 821 917 92 137085 414 515 624 706 857 60 138093 249 330 503 630 34 775 925 139079 106 352 467 88 (1000) 712 (500) 88 807 (300) 17 943

140061 145 207 352 (300) 464 652 772 900 141091 160 271 316 34 74 518 53 600 22 (300) 748 863 (3000) 142171 279 347 700 143161 84 (300) 255 504 921 144000 (1000) 34 148 60 (500) 272 336 38 418 623 63 97 145019 27 38 39 258 (500) 88 94 316 (500) 575 618 146184 235 93 410 622 63 (1000) 810 14 94 147195 200 13 399 460 703 14 884 927 148183 95 244 (500) 309 76 88 431 543 99 635 37 82 (300) 907 (1000) 42 63 149057 (300) 164 230 634 93 701 68 873

150027 497 (500) 525 (1000) 80 637 727 808 953 151071 171 221 80 375 433 59 64 (300) 82 552 840 924 152052 88 130 375 (1000) 402 512 74 654 74 82 704 (500) 49 84 831 67 (1000) 88 153018 57 164 203 67 336 84 425 83 560 778 (500) 812 55 154030 111 66 459 558 78 85 755 868 69 155216 49 78 363 70 502 11 718 57 833 53 945 156013 (500) 195 655 725 884 972 157032 (300) 69 91 165 213 490 557 158017 (1000) 45 144 335 48 52 469 793 909 27 159044 206 (1000) 410 51 (500) 517 635 92 836

160009 518 610 68 718 34 956 68 161146 74 527 (3000) 64 642 87 826 (300) 38 162115 522 (300) 31 88 (3000) 99 648 722 868 71 163097 258 93 403 519 79 633 742 88 865 79 905 13 36 164023 76 (3000) 186 360 (300) 528 756 77 942 165139 346 544 612 786 166109 26 450 84 543 623 727 825 61 (300) 167213 504 44 614 818 906 23 27 168014 65 103 445 576 641 757 895 963 169027 188 239 388 442 62 687 829 915 18 49

170345 54 59 530 54 611 171055 104 248 69 73 (300) 474 543 603 (500) 8 807 172468 848 95 912 31 173242 400 69 513 760 924 38 174050 274 82 (1000) 303 61 421 36 42 82 655 717 854 909 175217 (1000) 23 48 301 98 512 608 176057 271 881 (300) 943 177089 125 226 403 (1000) 877 90 (300) 96 913 47 (500) 178171 240 (1000) 49 466 513 730 804 78 904 179082 142 87 (500) 89 292 604 721 828 84 908

180063 (500) 146 88 93 227 86 (1000) 333 516 22 757 181057 133 46 359 (300) 460 565 71 (1000) 182007 90 159 71 299 363 435 50 70 506 674 892 912 183095 237 44 468 90 523 98 618 757 845 184020 73 254 97 (500) 575 959 185000 148 82 274 621 942 186026 82 145 56 249 (300) 53 310 38 56 80 515 827 901 187117 240 483 589 (500) 655 66 (300) 94 759 929 64 188078 88 138 612 867 189158 305 (1000) 602 94 713

190030 273 (300) 434 35 (300) 777 99 872 954 191599 709 192179 (500) 214 44 60 88 346 63 526 609 700 32 47 833 42 902 193060 130 282 86 304 533 79 96 693 764 954 194140 241 76 462 635 818 88 195255 353 68 410 72 539 640 44 716 978 196183 540 926 74 197122 26 (500) 320 70 620 754 (500) 840 932 198016 89 108 37 92 685 771 916 42 (3000) 199197 478 515 75 616 83 (500) 819 (1000)

200109 210 423 536 (3000) 639 83 99 (3000) 792 848 86 936 (500) 201090 271 (1000) 73 401 555 651 788 887 961 202036 57 91 130 207 300 578 203013 84 119 267 334 79 (300) 406 39 96 525 796 923 (500) 204082 133 318 41 512 58 809 64 74 92 205022 224 310 404 553 (300) 680 (1000) 842 92 934 206024 37 123 74 88 337 454 548 856 909 60 207030 67 613 730 57 85 (500) 920 208013 48 (200000) 231 74 301 487 592 862 73 937 71 209102 37 616 784 993

210144 91 (3000) 94 324 32 48 663 924 (1000) 43 98 211249 56 76 336 72 433 73 505 86 620 31 (3000) 888 212035 270 (3000) 86 666 723 213415 16 506 790 96 825 214056 69 663 96 215052 192 209 37 401 601 736 46 56 60 855 216016 60 (300) 300 580 715 23 31 42 217019 87 350 (1000) 71 434 562 (1000) 940 84 218063 102 203 58 306 74 408 514 28 676 701 918 40 219255 98 474 528 54 638 752 93 916 43 (500) 65

220082 200 (300) 83 347 432 529 50 766 803 918 (500) 221039 270 537 611 96 768 (300) 895 957 80 (3000) 222009 104 9 37 88 96 359 402 25 89 648 951 223079 137 318 33 87 582 (500) 778 819 73 974 224259 364 423 850 72 225083 215 352 540

---

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 25. Oktober 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

17 75 90 165 95 378 402 87 543 838 (1000) 83 96 936 1115 59 208 425 98 616 79 825 931 2188 210 78 96 532 611 21 949 63 94 3071 76 167 237 381 805 55 933 (3000) 91 4031 75 170 347 89 445 51 588 620 745 75 86 805 905 5018 152 238 302 40 411 57 501 8 16 618 723 847 948 99 6140 224 484 563 914 7214 92 304 402 32 707 970 89 8075 231 489 546 768 80 924 9007 105 26 57 84 205 591 628 47 711 861 (1000) 91 920

10055 96 316 557 744 11011 (1000) 23 212 320 32 (500) 40 89 518 624 701 812 913 29 12199 435 42 551 624 703 4 98 808 918 92 13053 127 (1000) 206 92 383 (500) 450 614 744 817 58 70 943 44 14137 207 88 467 589 92 689 967 (300) 15092 291 (3000) 806 27 (300) 984 16071 80 260 353 427 626 79 853 17066 111 37 (3000) 42 285 711 34 932 61 18093 266 511 (1000) 605 851 978 19077 391 401 19 98 509 38 794 859 62 77 (500) 88 936

20033 (300) 98 157 438 714 72 82 (500) 808 964 (500) 21078 184 204 76 412 (3000) 83 620 791 874 910 66 (300) 22154 94 200 23 88 659 82 (500) 712 29 886 23133 216 538 713 901 34 24266 372 725 982 25039 208 82 83 348 (3000) 574 614 39 802 19 31 26017 121 204 331 465 68 506 646 (1000) 774 919 (3000) 21 27074 159 270 375 489 528 69 81 93 623 88 94 932 28028 156 211 (300) 393 (1000) 454 743 827 920 29038 117 78 225 79 (500) 317 690 880

30082 99 111 78 80 323 82 (500) 673 853 70 990 31039 224 96 324 29 99 436 43 800 993 32456 593 667 721 87 92 907 33186 240 389 615 34158 247 79 317 47 406 44 71 (300) 568 77 700 35036 133 (500) 79 224 554 63 734 873 36034 269 508 604 709 862 904 37084 89 94 127 283 931 38184 93 247 306 725 982 (300) 39202 440 73 515 25 (300) 608 (300) 32

40018 96 579 41029 (300) 153 57 58 90 329 36 414 25 76 511 65 731 64 42048 435 48 (300) 576 90 703 833 981 43118 286 (300) 301 410 14 18 68 78 (3000) 506 92 702 01 (1000) 830 59 909 44 56 44245 327 54 60 507 55 683 931 45001 40 262 330 697 709 84 818 63 944 (300) 95 46015 118 289 317 442 (3000) 98 643 722 36 847 89 905 48 98 47071 126 485 686 95 704 858 48084 157 292 335 714 22 851 49095 191 94 (300) 270 300 24 30 41 424 66 514 33 85 (300) 96 661 80 979 97

50201 306 14 19 499 (3000) 526 921 81 51107 (1000) 566 89 (3000) 665 716 42 50 803 78 52100 67 203 26 54 607 16 53 731 910 53184 229 67 (500) 416 617 881 976 54007 57 213 410 69 562 616 704 34 36 809 15 (500) 55081 210 345 457 64 600 16 85 56037 (1000) 41 97 214 684 738 846 96 57019 35 119 67 259 301 85 583 759 927 30 58266 (300) 536 92 706 49 59024 81 227 35 (1000) 483 816 952

60089 100 86 223 419 (1000) 547 59 79 791 98 856 941 61046 (500) 52 220 36 333 68 442 93 652 75 88 62044 62 304 444 57 74 827 900 63035 198 217 19 54 (3000) 77 417 576 (300) 85 (500) 654 701 85 64397 629 887 975 91 (500) 65023 325 74 534 876 66190 225 312 44 410 52 (300) 536 47 77 634 69 790 835 951 67196 283 535 68090 202 95 501 39 824 53 69022 239 560 76 650 803

70093 280 359 490 604 (300) 64 72 779 820 952 71028 46 566 754 63 89 830 72026 56 62 201 365 409 558 805 80 73004 65 91 442 790 988 74006 54 174 663 89 776 913 (300) 75120 385 94 433 590 827 76033 127 43 287 305 11 30 415 592 653 707 77012 (3000) 228 45 82 341 502 73 782 835 994 78098 (300) 456 (3000) 582 611 18 (300) 707 833 45 99 79008 217 39 635 721 834

80011 126 79 236 406 12 644 79 722 40 832 88 (1000) 81035 209 395 402 561 642 (300) 98 (300) 82004 (300) 25 129 282 330 421 588 621 751 (300) 857 933 83024 364 401 54 726 872 936 84024 112 58 63 213 88 470 619 23 702 56 65 74 894 85095 219 41 304 96 665 80 86071 (300) 423 47 583 669 83 806 923 87120 63 441 98 570 646 787 937 86 88040 119 254 414 80 (1000) 595 96 (500) 944 47 89060 (1000) 200 34 349 76 535 826 60 944

90025 105 31 51 283 423 719 820 (300) 33 91143 206 404 22 506 78 95 630 730 92006 51 295 387 403 23 523 85 93079 335 883 94043 77 153 313 427 518 20 50 (300) 54 834 58 909 27 95016 210 18 358 416 95 607 760 99 826 96351 453 526 60 664 75 720 50 97090 391 486 662 920 89 98052 82 314 423 40 6'8 25 712 (300) 22 99 908 38 99051 77 98 212 (3000) 310 404 12 38 721 (1000)

100117 295 308 503 97 789 899 943 101098 407 29 891 102076 140 249 810 934 103172 216 63 76 335 831 71 78 79 104393 421 32 574 91 658 917 105076 116 (500) 27 207 12 49 81 99 484 534 657 (300) 775 870 944 106260 401 11 50 567 90 (300) 614 745 854 990 107063 207 498 681 724 36 939 108017 195 430 768 917 109102 33 52 212 543 72 86 620 728 877

110024 72 178 351 562 84 601 25 45 760 81 111050 69 139 212 25 496 758 885 931 112172 202 35 (3000) 444 75 512 645 70 746 99 998 (500) 113000 14 (300) 18 75 208 43 513 636 708 53 841 70 932 34 114165 97 262 319 55 422 638 902 53 115038 100 (1000) 217 56 328 502 19 31 853 73 79 (500) 116348 541 633 702 987 117044 119 36 308 79 (300) 80 576 728 812 83 (500) 927 118037 207 97 461 520 84 849 922 119029 73 111 246 (1000) 438 (3000) 52 506 37 929 82

120003 53 72 102 224 97 472 535 96 809 62 97 915 121023 62 131 44 47 66 283 376 417 36 584 658 (300) 77 83 (1000) 98 750 70 122068 271 (500) 90 340 54 493 597 718 (1000) 891 954 76 123123 73 583 884 124064 262 310 526 92 630 719 802 55 125310 23 52 404 522 63 (1000) 912 27 68 126051 543 45 732 35 823 98 127165 438 (300) 52 62 611 963 (500) 64 128108 210 27 58 569 708 870 (3000) 129021 158 283

130278 331 401 84 535 (3000) 83 604 73 898 923 131046 191 517 (50000) 132146 62 368 469 597 877 917 42 133209 74 307 642 765 864 905 (3000) 89 134034 247 56 515 32 666 (500) 933 88 92 135023 129 219 471 504 78 602 4 64 (300) 755 78 961 136035 149 61 271 (500) 77 524 82 95 691 719 810 23 63 930 137051 108 240 43 348 432 76 574 620 (500) 712 13 65 91 892 (1000) 981 138034 150 348 (300) 430 89 567 707 89 (300) 855 943 139024 (300) 85 146 54 539 941 (300)

140134 318 (500) 484 534 (500) 63 888 916 22 141379 142070 511 42 63 685 731 41 44 76 143199 227 96 698 (300) 741 51 144093 201 356 542 660 728 (3000) 847 998 145196 206 345 491 568 910 28 146133 297 319 499 595 641 746 95 809 36 50 96 900 54 75 147134 279 370 680 (300) 867 87 148219 65 340 495 539 49 745 848 52 57 933 72 149003 36 (500) 246 725 907 20

150188 216 513 672 725 880 944 151012 44 149 (1000) 228 402 545 72 (300) 643 710 897 972 74 152133 289 304 51 449 542 613 917 54 153024 234 485 591 652 754 876 927 30 47 154093 115 (5000) 209 427 65 527 40 712 803 (3000) 52 155073 231 75 94 379 459 573 609 27 981 156275 559 85 641 87 704 (300) 27 66 812 37 (1000) 157004 (300) 17 104 53 (1000) 87 267 310 445 797 158072 87 136 46 244 312 88 445 597 643 77 790 833 61 932 159047 244 46 551 682 709 882 971

160028 30 (5000) 147 79 597 624 27 722 980 (3000) 161110 633 46 50 860 905 84 162015 68 157 (500) 364 83 452 65 79 698 861 93 163004 124 250 59 85 86 301 38 (500) 84 448 79 95 527 679 825 983 164107 22 246 485 (1000) 610 894 165170 235 83 322 70 488 560 65 83 736 41 824 166027 150 433 704 837 959 97 (3000) 167408 38 508 707 989 168453 560 635 770 77 826 931 (500) 36 169081 192 323 60 86 (3000) 412 64 66 526 606 63 724 48 89 850 922

170218 349 98 521 57 719 (10000) 926 40 171035 286 322 (500) 56 (500) 96 549 71 627 (300) 855 963 93 172102 434 67 76 611 27 34 44 725 837 918 29 173053 80 343 415 537 621 868 174042 249 86 538 679 175002 130 48 49 71 72 321 64 82 546 756 81 846 176017 156 60 232 73 327 547 715 983 177020 214 502 43 63 634 42 747 817 18 24 178067 (500) 137 52 241 65 99 440 502 46 684 94 179036 117 212 29 551 93 (3000) 864

180151 61 336 426 97 625 975 181017 19 107 374 420 736 97 182028 472 567 708 183207 51 335 488 500 16 666 (300) 97 870 184122 94 291 483 86 688 839 68 85 95 988 185049 485 501 17 (300) 89 786 (1000) 892 992 186616 81 776 980 187069 110 244 77 438 533 97 720 819 33 82 979 188496 507 653 80 942 75 86 (1000) 189032 67 104 20 560 725 50 861

190040 235 385 482 725 938 81 191136 356 59 466 77 520 69 80 (500) 632 791 963 192150 335 88 696 (1000) 730 934 193014 124 202 15 532 618 829 44 68 98 947 66 86 194087 175 592 885 195109 369 533 789 803 12 40 196043 553 614 77 852 55 78 197363 404 (300) 13 24 33 69 540 80 850 198081 182 242 94 (1000) 419 64 571 609 199144 87 203 60 (300) 77 (500) 419 644 55 72 (3000) 76 (300) 859

200149 211 (300) 16 40 301 2 91 436 91 662 95 708 (500) 40 94 989 201004 34 135 76 81 244 339 545 96 665 798 816 65 72 920 202191 368 527 820 26 84 964 203058 61 105 611 80 828 204016 24 302 410 528 (300) 35 60 711 75 819 917 54 55 205196 233 394 462 524 38 656 794 949 206115 270 458 532 654 983 207024 59 135 234 40 384 411 72 82 504 208059 179 243 85 619 842 968 92 209069 478 (3000) 98 536 73 742

210057 521 671 762 822 211018 40 183 284 376 77 89 438 918 212186 533 71 89 740 213072 683 754 975 (1000) 214049 146 (1000) 301 67 415 52 92 514 36 903 22 215156 271 304 47 483 597 788 942 216506 97 777 872 918 50 82 217010 16 151 498 631 716 55 942 218133 227 444 733 980 219112 58 237 50 54 409 21 30 580 608 10 701 4 813 928 58

220115 51 311 566 70 612 727 221252 90 92 345 82 413 623 68 777 938 222190 278 93 408 859 223097 (300) 207 366 507 (1000) 49 877 224211 44 511 602 (1000) 59 711 980 225025 196 342 407 (3000) 594

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 1 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 1 à 40000 Mk., 6 à 30000 Mk., 20 à 15000 Mk., 41 à 10000 Mk., 75 à 5000 Mk., 1067 à 3000 Mk., 1161 à 1000 Mk., 1363 à 500 Mk.

Standesamt Thorn.

Vom 13. bis einschl. 23. Oktober 1899 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Sohn dem Fleischermeister Carl Brede. 2. Sohn dem Schmied Carl Lewandowski. 3. Tochter dem Maurer Ernst Hugo Lack. 4. Tochter dem Schuhmacher Theophil Lewicki. 5. Sohn dem Militäranwärter August Rostankowski. 6. Tochter dem Arbeiter Gustav Zittlau. 7. Tochter d. Arbeiter Johann Pirck. 8. Sohn dem Hausdiener Joseph Witkowski. 9. Sohn dem Maschinenputzer Friedrich Bartsch. 10. Sohn dem Arbeiter Anton Klimek. 11. Sohn dem Maurergesellen Felix Jablonowski. 12. Tochter d. Töpfergesellen Wladislaus Kielma. 13. Sohn dem Malermstr. Reinhold Zakszewski. 14. Sohn dem Photographen Alexander Weiß aus Budapest. 15. Tochter dem Wasserwerks-Betriebsschreiber Wladislaw Jaskulski. 16. Tochter dem Kaufmann Johannes Ratkowski. 17. Sohn dem Arbeiter Vinzent Donarski. 18. Tochter dem Schuhmacher Franz Stroinski. 19. Sohn dem Sergeant-Hoboist Carl Boeck. 20. Unehelicher Sohn. 21. Uneheliche Tochter. 22. Tochter dem Kanzleidiätar Reinhold Stumpf.

b als gestorben:

1. Martha Oborski 4 M. 13 T. 2. Frieda Guiring 6 J. 5 M. 5 T. 3. Zittlau (Tochter ohne Vornamen) ½ T. 4. Else Müller 19 T. 5. Heinrich Gomowski 3 Mon. 13 Tg. 6. Depotvicefeldwebel-Frau Anna Schmidt 28 J. 5 M. 10 T. 7. Zimmermeister Carl Roggatz 58 J. 4 M. 5 T. 8. Max Zegarski 8 M. 26 T. 9. Fleischermeisterfrau Ida Mühle 46 J. 7 M. 16 T. 10. Stanislaus Cybulski 2 M. 14 T. 11. Otto Sommerfeld 2 J. 11 M. 3 T. 12. Vizewachtmeisterfrau Gertrude Hennig 23 J. 9 M. 4 T. 13. Arbeiterfrau Catharina Laskowski 46 J. 22 T. 14. Hedwig Moldenhauer 2 J. 6 M. 7 T. 15. Paul Kluczny aus Rudak 10 J. 3 M. 23 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Friedrich Grell und Emma Wohlert, beide Merkendorf. 2. Arbeiter Heinrich Böge und Anna Meyer, beide Embten. 3. Arbeiter Ludwig Falkowski und Marcianna Waliszewski-Gr. Radowisk. 4. Lehrer Ulrich Giese-Brzoze und Emma Grüneberg-Netzthal. 5. Arbeiter Anton Nowakowski und Martha Marchlewicz, beide Heimbrunn. 6. Arbeiter Max Simienski und Thekla Januzewska, beide Tillitz. 7. Arbeiter Johann Modrzinski und Catharina Rutkowski, beide Weichselhof. 8. Feldwebel im Pionier-Bat. 2 Wilhelm Viergutz und Helene Erdmann-Plathe. 9. Schutzmann Reinhold Klose-Berlin und Maria Walle. 10. Schiffsgehilfe Joh. Prussakiewicz u. Johanna Dittbrenner. 11. Feldwebel im Artillerie-Regt. 11 August Mischewski und Maria Kussin. 12. Kaufmann Hermann Lachmann-Danzig und Wittwe Johanna Baron geb. Kiewe. 13. Arbeiter Rudolph Klann und Bertha Goertz, beide Graudenz. 14. Schneiderges. Eduard Rossol und Marianna Lewandowski. 15. Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 21 Emil Schülke u. Hedwig Kaufmann-Müffling. 16. Arbeiter Gustav Schütte-Barenthin u. Marie Kipke-Gr. Leppin. 17. Maschinist Paul Cirannek-Danzig und Franziska Wisniewski. 18. Böttchergeselle Valentin Ossowski und Maria Sarnowski. 19. Arbeiter Joh. Ridwelsky und Victoria Laskowski. 20. Wagenführer bei der electr. Bahn Hermann Silinski u. Emma Rieseler-Mocker. 21. Schutzmann Sigismund Nawrocki-Charlottenburg u. Franziska Marszewski-Mocker. 22. Dienstknecht Jochim Krohn und Marie Garben, beide Kl. Offenceth. 23. Arbeiter Johann Ulatowski und Marianna Araszewski, beide Gollub. 24. Arbeiter Carl Schmidt-Kgl. Waldau u. Ottilie Szynicki-Fordon. 25. Zuschneider Carl Kneiseler-Tilsit und Elisabeth Wisotzki. 26. Kaufmann Carl Methner-Schönsee und Elisabeth Grundmann. 27. Thierarzt Christel Blume-Lessen und Käthe Lambeck. 28. Bäckermeister Friedrich Sontowski und Minna Onasch-Neumark. 29. Arbeiter Michael Wasielewski-Gerdin und Anna Schuttenberg-Subkau. 30. Arbeiter Gustav Glienke und Emma Hanke-Mocker. 31. Schlossergeselle Stephan Krajewski und Wittwe Anna Kaniecki geb. Wilinski-Mlyniets.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Gottlieb Groß mit Johanna Lange. 2. Dachdecker Paul Ortschwager mit Marianna Filipiak. 3. Bäckermeister Damasius Kwiatkowski mit Valeria Zittlau. 4. Schuhmacher Valentin Starosta-Col. Weißhof mit Apollonia Szmytkowski. 5. Restaurateur August Türck mit Ottilie Degner geb. Röwer. 6. Sergeant im Art.-Regt. 11 Eduard Penke mit Valeria Donath. 7. Arbeiter Paul Jeuthe mit Anna Müller. 8. Arbeiter August Lange-Mocker mit Veronika Kasprzycki. 9. Arbeiter Bernhard Hilbig-Saspe mit Amanda Hoppe. 10. Eigenthümer August Kilinski-Rubinkowo mit Wittwe Adeline Gabert geb. Roscius.

Für Börsen- und Handelsberichte sowie den Anzeigentheil verantwortlich: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.